

Die 1spaltige Ringelle ober deren Raum 10 Bfg., für auswärts 15 Bfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Zuschlag.
Reflexenplatte 50 Bfg., für auswärts 60 Bfg. Halbjahresgebühr
per Laufzeit 217. 3.50.

Preis 10 Pf. Bringsel 10 Pf., durch die Post bezogen
vierteljährlich Mk. 1.75 außer Beleggeld.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.

Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Abth.: Unterhaltungs-Platz „Beierstunden“. — Eigentlich: „Der Landwirth“. — „Der Samoritz“ und die illustriren „Beltene Plätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Carl Hammer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausgestaltung der Anzeigen werden größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann seine Verwaltung übernehmen, was

Mr. 72.

Samstag, den 25. März 1905.

20. Nebengang.

Die sensationelle Nachricht, Kaiser Wilhelm werde im Laufe seiner nunmehr angetretenen Mittelmeerfahrt auch die marokkanische Hafenstadt Tanger berühren, hat rasch ihre Bestätigung gefunden. Jedenfalls werden durch das Erscheinen des Kaisers in Tanger die deutschen Interessen in Marokko in markanter Weise betont, und dies ist gerade im gegenwärtigen Moment, in welchem sich Frankreich als einziger Protektor dieses einzigen noch selbständigen Staatswesens Nordafrikas aufspielt, doppelt beachtenswerth. Sicherlich steigt dem Monarchen durch seinen Besuch Tangers nichts fern, als hiermit irgendwie gegen Frankreich und die französische Regierung zu demonstrieren, aber inwiefern kommt bei dem Vorgange mindestens das Interesse Deutschlands an der marokkanischen Frage zum Ausdruck. Gewiß wird mit dem Besuche des deutschen Herrschers in der in neuester Zeit so oft genannten nordmarokkanischen Hafenstadt der heute schon erhebliche deutsche Einfluß in dem alten Maurenreiche nur noch an Stärke gewinnen und wenn man hierüber in Paris, vielleicht auch in London und Madrid, verschmüpft werden sollte, so kann dies uns Deutsche fast lassen; wir werden uns unsere Stellung in Marokko zu sichern und sie mit allem Nachdruck zu vertheidigen wissen.

Kaiser Wilhelm wird in Tanger, dies steht schon jetzt fest, einen glänzenden und begeisterten Empfang finden; die Nachricht von seinem bevorstehenden Besuche hat unter der Bevölkerung dieser Stadt große Freude hervorgerufen, man trifft bereits Vorbereitungen zu einem würdigen Empfange des erlauchten Oberhauptes des mächtigen Deutschen Reiches. Wie lange der Kaiser dort zu verweilen gedenkt, das entzieht sich einstweilen noch der allgemeinen Kenntniß, jedenfalls wird aber für ihn der Besuch in Tanger eine der interessantesten Erinnerungen an seine jüngste Mittelmeerfahrt bilden. Im Uebrigen ist anzunehmen, daß das Erscheinen des deutschen Kaisers auf marokkanischem Boden auch der durch innere Wirren schwer bedrohten Stellung des jungen Sultans Abul Afiz zu Gute kommen und dazu beitragen wird, das Ansehen desselben im eigenen Lande wieder zu heben, so daß man am Hofe von Fez alle Ursache hat, den kaiserlichen Gast mit Freuden zu begrüßen und ihn glanzvoll zu empfangen.

Tanger, 24. März. Die Stadt beginnt, sich zum Empfang des deutschen Kaisers zu schmücken. Am Palais des Sultans werden Ausbesserungsarbeiten vorgenommen und die Räumlichkeiten der Zollverwaltung werden in Stand gesetzt. Die hiesige englische Kolonie beschloß zur Ankunft des Kaisers eine Ehrenparade zu errichten.

Paris, 24. März. Der „Temps“ erklärt: Die Auslegung, daß die Reise des Kaisers Wilhelm eine Demonstration gegen Frankreich sei, geht nur von jener kosmo-politischen Koalition aus, welche das Friedenswerk Frankreichs in Tanger tödlich haßt. Man müsse sich dazu beglückwünschen, daß sich die Gelegenheit zu Erklärungen geboten hat, welche uns deutlich die bona fides zeigt, die man in Paris wie in Berlin bei der Beurtheilung der marokkanischen Angelegenheiten an den Tag legt.

Hamburg, 24. März. Nach dem offiziellen Fahrplan des Dampfers Hamburg ist die Ankunft des Kaisers in Langer auf den 31. März, 8 Uhr Vormittags, festgesetzt. Nach viertägigem Aufenthalt erfolgt die Weiterreise nach Gibraltar. Die Ankunft in Neapel wird für den 5. April Abends erwartet.

(171. Sitzung vom 23. März, 1 Uhr.)

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Berathung des

Militär-Etats

Titel Kriegsminister.

Präsident Graf Ballestrem ersucht die Redner, sich möglichst kurz und sachlich zu fassen, wenn man an der Vereinbarung des Seniorenkonventes fest halten wolle.

Abg. Waldhoff (natl.) hält es für dringend nöthig, daß bei der Aushebung von Rekruten vorsichtig zu Werke gegangen wird, damit Einstellung Geisteskranker in das Heer vermieden werde.

Die Abgg. Wallau (natl.) und Storz (natl.) bringen eine Reihe von Mischständen zur Sprache.

Abg Rogalla von Bieberstein (konf.) erklärt sich für die Resolution Stollberg.

Auf eine Beschwerde erwidert Generalmajor von Gallwitz, in den Konserbengabriken bestche nur Winterarbeit, aber vielleicht könne die Fabrik in Spandau etwas früher eröffnet werden.

Abg. N e r n (konf.) tritt für die Resolution Stollberg ein.

Abg. von Dörken (widdfons.) erklärt seine Zustimmung zu einer Resolution Müller-Sagan, betreffend Jahresurlaub mit freier Hin- und Rückfahrt in die Heimath für die Mannschaften, ebenso Pauk-Bottsdam (fons.).

Abg. Mattsen (Centrum) beklagt sich über Weinhandel von Offizierkasinos und Waarenvertrieb in Kantinen, worauf der Kriegsminister Abhilfe verspricht.

Abg. Graf Rielczyński (Pole) bringt Klagen über schlechte Behandlung polnischer Soldaten und andere Polenbeschwerden vor.

An der Debatte betheiligen sich die Abgg. Treuenfeld (kons.), Erzberger (Centr.), Liebermann von Sonnenberg (Antif.), Kopsch (freif. Vp.), Böckler (Antif.) und Eichhoff (freif. Vp.)

Minister v. C i n e m ergreift des Oesteren das Wort, um auf die vorgebrachten Wünsche und Beschwerden zu antworten, worauf schließlich die Debatte abgebrochen wird.

Die Abstimmung wird auf morgen vertagt. Außerdem steht auf der Tagesordnung: Fortsetzung des Etats der Expedition nach Ostfriesland und Abstimmung über die Resolutionen zum Etat des Reichsamts des Innern.

Marshall Ouama

meldet: Japanische Truppen, welche den Feind verfolgen, sind am 21. ds. in Gbantu, 20 Meilen nördlich von Kainien eingezogen. Die starken feindlichen Abtheilungen ziehen sich in Unordnung nach Nordosten längs der Eisenbahn zurück.

Der Rückzug der Russen. — Angebliche Marterungen.

Die Petersb. Tel.-Ag. verbreitet folgendes Telegramm aus Szinggai vom 22. März: Der Rückzug der Russen nach Norden rief unter der friedlichen Bevölkerung, die auf den Sieg der russischen Armee gehofft hatte und jetzt mit Weibern und Kindern in die Berge flüchtet, eine Panik hervor. Beim Durchzug der Russen durch die chinesischen Städte schickten die Einwohner die Thüren, ziehen aber mit den fälschlich gekleideten Frauen und Kindern den Japanern entgegen. Die Japaner setzen die harte Behandlung der Chinesen fort, und wenden Strafen an wie früher in Fonghsangtscheng, Kiautschang und Tschau. Selbst Chinesen, die bloß verdächtig sind, daß die Russen in irgend welchen freundlichen Beziehungen zu ihnen stehen, werden gemartert. Nach Norden geflüchtete Chinesen sind gefoltert worden. Ein Uebersetzer wurde hingerichtet. Kaufleuten, die russisches Geld besitzen, werden die Hände abgehauen. Selbst Beamte, die mit den Russen dienstlichen Verkehr hatten, werden nicht geschont. Der erste Gouverneur von Kiautschang, Sujan, wird in Saitscheng gefangen gehalten, der zweite, Scheng, wurde gefoltert und nach Port Arthur verbannt; seine Familie wurde gleichfalls gefoltert. Die Diener wurden hingerichtet. Der chinesische Oberst Tschao wurde mit seinem Neffen in Tschau hingerichtet, weil er früher mit den Russen verkehrte. Der chinesische Offizier Thu wurde auf den bloßen Verdacht hin, mit den

Wachdruck verboten.

Genuß oder Enthaltſamkeit. *)

Nach Mittheilungen von Geheimrath Dr. Ernst Junker,
Leibarzt der Kaiserin.

Man muß ein ungewöhnlich scharfsinniger Beobachter sein, um zu erkennen, daß die Entwicklung der Naturwissenschaften, im speziellen die Entwicklung der Technik, während der letzten 50 Jahre unsere ganze Lebensführung in einer Weise verändert hat, wie sie in der Geschichte der Menschheit ohne Beispiel da- steht. Mit der rasenden Hast, die über unser ganzes Leben gekommen ist, hat gleichzeitig die aus uns einwirkende Sphäre sich durch Telegraph und Telephon ins Ungeheure erweitert. Was früher so jahraus jahrein nicht alles auf unsere Nerven ein- wirkte, was vor 50 oder 60 Jahren bildeten die Ereignisse der Stadt, welcher der Mensch wohnte, für denselben die Ereignisse seiner Welt; heute verbindet der Telegraph den Menschen in seiner Zeitgenossenschaft innerhalb Stunden mit allen fünf Welttheilen und deren Ereignissen, was natürlich die Beanspruchung unserer Nerven verzehnfacht hat. Dazu kommt für die Mehrzahl der Menschen, namentlich in den kaufmännischen und industriellen Berufen, die allgemeine Verschärfung der Konkurrenz, die eine konstante, ungeheure Anspannung aller Kräfte zur unabwiesbaren Notwendigkeit macht, um in dem erbitterten Wettbewerb nur überhaupt bestehen zu können.

In Rücksicht darauf, daß die modernen Genußmittel durch all diese Umstände für die Oekonomie unseres oft übermäßig beanspruchten Körpers unbedingt nothwendig geworden sind, halte ich die gegen dieselben gerichtete, extreme Abstinenzbewegung für absolut unberechtigt. Es kann kein Zweifel darüber herrschen, daß wir bei der ungleich stärkeren Beanspruchung, wie sie die neuere Zeit mit sich gebracht hat, in physischer, ganz besonders aber in nervöser Beziehung, auf unsere heutigen Genußmittel viel mehr angewiesen sind, als wir es früher waren.

Ich bin außerdem der Ansicht, daß das Gute und Gerech-
tigte, das in der ganzen modernen Wästhilfsbewegung liegt,
durch diese extreme Herberdung einer vollständigen Entschaffenheit
von unseren Genusmitteln nur diskreditirt wird. Ich glaube,
daß man den Menschen ein schweres Unrecht zufügen würde,
wenn man versuchen wollte, ihnen ihre gewöhnlichen Genusmittel
zu nehmen, oder auch nur die Freude an ihrem Genuß, denn ich
glaube, daß namentlich die rein seelische Wirkung, welche diesel-
ben ausüben, von größter praktischer Bedeutung ist.

Wenn es sich darum handelt, von den gebräuchlichsten Genussmitteln Schnaps, Wein, Bier, Tabak, Kaffee und Thee eines zu freizeichnen, so kommt höchstens der Schnaps in Betracht, d. h. nicht der gute Schnaps, der in kleinen Quantitäten Schaden nicht verursachen kann, sondern der minderwerthige, der seiner Preislosigkeit halber in den wenig bemittelten Kreisen vorwiegend getrunken wird, und der wegen seiner Beimengungen für den Körper, namentlich bei chronischem Mißbrauch, äußerst schädlich ist. Freilich, wie die Lebensbedingungen für viele Menschen liegen, wird, so unerhört es manchem Ohre auch klingen mag selbst der Schnaps für die breiten Massen als Genussmittel nicht gestrichen werden können und im Interesse der Volkswirthschaft, im Interesse der Gesellschaft würde es nur gelegen sein, mit allen nur immer möglichen Mitteln, darauf hinzuwirken, daß die für die unbemittelten Klassen in Betracht kommenden Schnapsarten ihren eigigen schädlichen Charakter verlieren. Hier auf gesetzgeberischem Weg einzugreifen, scheint mir nicht unmöglich, ja, nicht einmal allzu schwierig.

Was speziell das Bier betrifft, diese leichteste und harmloseste Art aller alkoholischen Getränke, so scheint es sicher, daß dasselbe, in größeren Quantitäten genossen, mehr durch seine Flüssigkeitsmenge schädlich wirkt, als durch seinen Alkoholgehalt.

Alle Flüssigkeiten, die wir in uns aufnehmen, müssen, der größeren Masse nach, durch die Blutbahn und durch das Herz durchgehen ehe sie aus dem Körper ausgeschieden werden; infolgedessen wirken allzugroße Flüssigkeitsmengen auf die Dauer selbst auf ein ganz gesundes Herz schädlich, und zwar durch die übermäßige Beanspruchung desselben. Um wieviel mehr erst auf ein Herz mit krankhafter Veranlagung oder gar auf ein ausgesprochen krankes Herz. Freilich lassen sich Normen für die zulässige Genußgrenze der einzelnen alkoholischen Getränke nicht angeben. Diese Grenze schwankt mit der Höhe des Alkoholgehaltes, namentlich aber mit der individuellen Anlage, mit Klima, Alter, Temperament, jeweiliger Körperverfassung, sie wird wahrscheinlich selbst durch Arbeitsveränderungen sowie auch durch seelische Verfassungen, wie „Stimmungen“ beeinflusst. Ich kenne Menschen, auf die ein einziges Glas schweren eingebrauten Bieres schädlich wirkt und zwar derart, daß sie dadurch direkt betrunken sind, und ihnen gegenüber gibt es Individuen, welche das vielfache derselben Quantität trinken können, ohne daß bei ihnen die geringste Alkoholverwirkung eintreten würde.

Im großen Publikum und auch in einem Theil der Aerzte
wird werden aber namentlich zwei Erscheinungen nicht genügend
auseinandergehalten: Gelegentliche, d. h. seltene Excesse und
täglich sich wiederholende Aufnahmen größerer Mengen alko-
holischer Getränke. Es schadet dem Gesundheitszustande v. A.
viel weniger die selten wiederkehrende Aufnahme auffallend großer
Quantitäten Bieres, als wenn täglich in einer Sitzung die
Hälfte, der dritte Theil dem Körper eingebracht wird. Das quale,
quantum und die Individualität sind für jeden einzelnen Fall
die ausschlaggebenden Faktoren.

Es wäre ein schwerer Verstoß gegen die Volkshygiene, weil einzelne, vielleicht nervös belastete oder dem Trunk im Uebermaße süchtige Menschen, durch denselben Schaden leiden, dadurchhin die alkoholischen Getränke für die Allgemeinheit überhaupt zu verwerflicheren. Die Müdigkeitswirkungen, die der Alkohol meist schon nach einem kurzen Erregungsstadium hervorruft als Beweis seiner unbedingten „Gifte Wirkung“ angesehen, ist wissenschaftlich ganz unzulässig. Die Müdigkeitswirkung, welche ein normaler Alkoholgenuss hervorruft, ist noch keine pathologische, keine krankhafte und unterscheidet sich in ihrer phy-

* Die populär-medizinische Wochenschrift „Medizinische Volksblätter“, die nach längerer Vorbereitung mit wesentlich erweitertem Programm unter dem Titel „Das Leben“ demnächst zur Ausgabe gelangen wird, veröffentlicht im Verfolg ihrer neuen internationalen Rundfrage über „Die schädigenden Wirkungen unserer modernen Genussmittel“ ein höchst interessantes Gutachten des angesehenen Berliner Arztes, Geheimrath Dr. Ernst Junker, Leibarztes der deutschen Kaiserin, das wir bereits heute unseren Lesern nachstehend mittheilen können. D. Red.

Russen Beziehungen unterhalten haben, ohne gerichtliche Untersuchung mit dem Tode bestraft. Die Chinesen fürchten die Rache der Japaner und wagen nicht, den Russen Lebensmittel zu verkaufen. — Linewitsch meldet, daß am 21. März keine Zusammenstöße vorkamen.

Ein Bündniß?

Die Londoner Morning Post meldet, daß Japan und China ein geheimes Abkommen betreffend die Mandschurien abgeschlossen haben.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Petersburg, 24. März. (Pet. Tel.-Ag.) Heute wurde der vorläufige Vertrag mit den russischen Banken betreffend die Ueberlassung von 150 Millionen der geplanten Sprozentgen inneren Anleihe von 200 Millionen Rubel unterzeichnet. Der Emissionskurs wurde auf 96 Prozent festgesetzt.

Petersburg, 24. März. Aus Chabbin wird hierher gemeldet, daß der neu ernannte Kommandant des 1. Armeekorps, General Kuropatkin, am 20. ds. zu den Vortruppen abging. Das auf dem Chabbiner Bahnhof zahlreich angesehene Publikum bereitete ihm herzliche Ovationen. Viele Bewohner Chabbins verlassen eiligst die Stadt und begeben sich nordwärts. Zahlreiche Handelsfirmen treten in Liquidation.

Petersburg, 24. März. Wie nunmehr festzustehen scheint, wird Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch in nächster Zeit nach dem Kriegsschauplatz abreisen, um sich über den Zustand der russischen Armee zu informieren. Von seinem Gutachten, so verläutet in unterrichteten Kreisen, wird die Fortsetzung des Krieges abhängen. Diese Version ist wohl auch als der Ursprung der Friedensgerüchte zu betrachten.

Veränderungen in der russischen Heeresleitung.

Das Mißgeschick Kuropatkins hat seinen Gegnern am russischen Kaiserhofe Gelegenheit gegeben, ihren Einfluß geltend zu machen. Unter Leitung des Generals Dragomirov ist eine Art Hofkriegsrath geschaffen worden, der nun den Krieg vom grünen Tisch aus beeinflussen dürfte. Dragomirov ist 73 Jahre alt und körperlich völlig gebrochen, wenn er sich auch die geistige Frische bewahrt haben soll. Der zum



Großfürst Nikolai Nikolajewitsch.

Oberbefehlshaber auf dem Kriegsschauplatz erwählte Großfürst Nikolai Nikolajewitsch hat vorläufig den General Linewitsch zum Leiter der Operationen auf dem Kriegsschauplatz, sowie Generalleutnant Schuchomlinow zum Chef des Generalstabes ernannt. Schuchomlinow war bisher Generalkommandant des kleiner Militärbezirks und ist 1848 geboren. Er hat sich im russisch-türkischen Feldzuge besonders hervorgethan. General Hoerschelmann soll das Kommando der 2.

biologischen Bedeutung nicht wesentlich von der Müdigkeit, welche z. B. ein starker Spaziergang oder eine andauernde physische Thätigkeit irgendwelcher Art in uns erzeugt. Nun ist natürlich die Frage nahelegend: wo ist die Grenze, wo die Giftwirkung, die pathologische Wirkung des Alkohols beginnt? In akuter Form ist dieselbe jedem leicht kenntlich, sobald er die ruhige Kontrolle über sich auszuüben nicht vermag.

Die Wirkungen eines Zuviel der eintretenden Alkoholvergiftung in akuter Form, die wir als Rausch bezeichnen, äußern sich fast stets zunächst in Erregungszuständen, in einer Erhöhung der körperlichen Aktionskraft und Fähigkeit einer gemäßigten und geistigen Erregbarkeit; es wird zuviel mit schnellem Gedankenfluß gesprochen, die Phantasie hat freieren Lauf. Ein „Halt“ in weiterem Genuß bei solchem Status und seiner seltenen Wiederholung schützt den Trinkenden sicher vor schädlicher Allgemeinschwächung des alkoholischen Getränkes. Der fortgesetzte Mißbrauch in der Aufnahme alkoholischer Getränke bedingt als Alkoholorintoxikation zunächst Stoffwechselstörungen durch Insuffizienz der Magen- und Darmfunktion; dann folgen die Nervenwirkungen auf das Nervensystem, die Ernährung des Gefäßsystems und der großen drüsigen Organe. Dann ist aber das „Quantum“, nicht die Qualität die schuldige Ursache der krankhaften Störung.

Was die behauptete schädigende Wirkung des Tabaks betrifft, so halte ich in dieser Frage die gleichen Anschauungen für richtig wie für den Alkoholgenuß. Speziell werden diejenigen Kreise, denen es genügt, die einfacheren sogenannten leichteren Sorten des Tabaks als Genußmittel zu wählen sich bei mäßigem Verbrauch Störungen der Gesundheit nicht aussetzen. Der Glaube des „kleinen Mannes“, daß sein Holländischer Knaster ihm das Leben nicht nur beglückt macht, sondern auch verlängert, ist nicht unbegründet. Alle diejenigen, welche es sich gestatten können, die schweren, sogenannten echten Zigarren und Zigaretten in reichlicher Menge zu genießen, setzen sich der Gefahr der Nikotinvergiftung in chronischer Form aus.

Ähnlich wie beim Tabak, liegt es beim Kaffee. Wie derselbe im Volke getrunken wird, ganz besonders bei uns in Deutschland, das heißt, in großer Verdünnung und mit Milch, ist er absolut unschädlich, wenn er auch an sich als Nahrungsmittel kaum in Betracht kommt. Die vorwiegend in den wohlhaben-

Mandschurienarmee, die bekanntlich bei dem Rückzug nach der Schlacht bei Mukden ganz besonders gelitten hat, behalten.



General Dragomirov.



General Schuchomlinow.



General Hoerschelmann.

Es ist sehr leicht möglich, daß diese Veränderungen nur provisorische sind. Bringt doch bei der allgemeinen Verwirrung der Gemüther jeder Tag neue Situationen.

Die Unruhen in Rußland.

Vor dem Palast des Großfürsten Alexis in Petersburg wurde ein Mann verhaftet, welcher ein umfangreiches Paket bei sich trug und versuchte, während der Ausfahrt der Wagen in den Palast einzudringen. Das Paket enthielt eine Bombe. Der Verhaftete weigerte sich, irgendwelche Angaben über seine Persönlichkeit zu machen.

den Kreisen beliebte Form des starken Kaffeeaufgusses nach dem Diner ist durchaus nachtheilig, sein zur Belebung und Anregung mehrfach am Tage, besonders zur Abend- und Nachtzeit beliebter Genuß gefährlich.

Es bleibt noch eine Frage übrig: Die Wirkung des Alkohols auf Frauen und Kinder. So sehr es wünschenswerth ist, den breiten Massen die wenigen Möglichkeiten zur Schaffung von Lustgefühlen, die ihnen die verschiedenen Genußmittel bieten, nicht zu verkümmern, so entschieden bin ich dafür, alle die oben aufgezählten Genußmittel, in erster Linie jede Form derselben, welche alkohohaltig ist, für die Kinder zu streichen und nur in vorgezeichnetem Alter Thee und daran anschließend später Kaffee zu gestatten.

Mit der Wirkung des Alkohols auf die Frau steht es eigenartig. An und für sich sollte das weibliche Geschlecht für die Alkoholvergiftung in somatischer Richtung nicht anders reagieren als der Mann, und doch erweisen sich sowohl die Erscheinungen des akuten wie des chronischen Mißbrauchs bei der Frau in wesentlich gesteigerter Form. Die Ursache hierzu liegt in der andersartigen geistigen und gemüthlichen Veranlagung der Frau, die dem Extremen mehr zuneigt, als der Mann — im guten und im bösen Sinne! Unter allen Umständen hat die Frau als nützende Mutter jedem alkoholhaltigen Getränk zu entsagen. Auf dies äußerst komplizierte und diffizile Kapitel einzugehen, muß ich mir entsagen. Vieler schon der Mensch im allgemeinen dem scharfsinnigsten Beobachter noch ungezählte Räthsel, um wieviel mehr das Weib im speziellen, von dem die Franzosen, diese Kenner der Frau par excellence, das charakteristische Wort in ihren Spruchschatz aufgenommen haben: „La femme rit quand elle veut et pleure quand elle veut“. Die Frau lacht, wenn sie kann und weint, wenn sie will. Drafischer und übermüthiger hat unser Altmeister Goethe das Unfassbare und in gewissem Sinne Unbegreifbare der Frau charakterisirt, als er in einer seiner frühlichen Stunden schrieb:

Behandelt die Frau mit Nachsicht,
Aus trummer Rippe ward sie erschaffen,
Gott selbst konnte sie nicht gerade machen,
Willst du sie beugen? Sie bricht.

Arthur Kirchhoff.

Aus Brjansk (Gouvernement Orel) wird gemeldet: Im Verlaufe der letzten Tage fand eine Entlohnung der Arbeiter der Brjansker Eisenwerke statt. Gestern naherten sich der Stadt etwa 8000 Arbeiter, welche glaubten, unrichtig abgelöhnt zu sein. Sie wurden aber nicht eingelassen. — Bei Maschinen drangen 70 Bauern in den Wälderskwal ein, fällten aus eigener Nachvollkommenheit Holz, und führten 70 Büchsen Holz fort, indem sie die Forstbeamten bedrohten.

(Telegramme.)

Tiflis, 24. März. (Petersb. Tel.-Ag.) Durch einen vom Kaiser genehmigten Beschluß des Ministerkomitees ist im Gouvernement Kutais der Belagerungszustand verkündet worden. General Fürst Orbeliani wurde mit den Funktionen eines Generalgouverneurs betraut.



Wiesbaden, 24. März 1905.

Denkschrift über den Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Der Reichskanzler legte dem Reichstage eine vom Generalstabe ausgearbeitete „Denkschrift über den Verlauf des Aufstandes in Südwestafrika, Fortsetzung“ vor. Die Denkschrift giebt eine zusammenhängende Darstellung der Ereignisse im Norden des Schutzgebietes seit dem 2. Februar, in der es heißt:

Die Hereros stellen sich nicht mehr zum Kampfe. Die wenigen überlebenden Führer fanden zum Theil Zuflucht auf englischem Gebiete, wie Samuel Nhabarero, der sich an den Ngami-See in Britisch-Betschuanaland flüchtete. Das Volk wandte sich den alten Wohnsitzen wieder zu und hält sich im Busch verborgen. Die Unsicherheit im ganzen Lande ist noch groß. Daher wurde zu Stationsbesatzungen übergegangen. Sehr erfreulich ist, daß der Typhus wesentlich nachgelassen hat. Der Krankenstand ist jetzt 174 gegen 343 im Januar.

Die Denkschrift befaßt ferner:

Im Süden des Schutzgebietes konnten die siegreichen Januarlämpfe gegen die Sottentotten am Kuob wegen der Verpflegungsschwierigkeiten nicht in wünschenswerthem Maße ausgenutzt werden. Noch mehr litten die Operationen gegen Morenga und Morris unter Verpflegungsschwierigkeiten. Allen Uebelständen in dem letzteren Gebiete ist nur abgeholfen durch den baldigen Bau einer Eisenbahn Lüderichs-Rubub. Anfang März gelang es General von Trotha nach langen Vorbeibringen und durch besonders glückliche Umstände, die Verpflegungsschwierigkeiten vorübergehend zu beseitigen.

Die Denkschrift schildert dann die wieder aufgenommenen Operationen gegen die Banden Morengas und Morris bei Naurados, über die Telegramme bereits berichteten, und bemerkt hierzu, der Vormarsch auf ungebahnten Pfaden, der Kampf in wilden Bergen, der quälende Durst und der Wärmemangel stellten an die Leistungsfähigkeit der Truppen hohe Anforderungen, denen sie sich aber wie in allen früheren Fällen vollkommen gewachsen zeigten.

Tödtliche Rekruten.

Aus Brunn wird berichtet: In der Gemeinde Königsfeld bei Brunn trafen gestern tödtliche Rekruten, wahrscheinlich Sozialisten aus den benachbarten Dörfern, zur Gefangenschaft ein. Sie kamen auf drei Wagen, die mit schwarzen Tüchern und Grabfränzen behangen waren und folgende Aufschrift trugen: Wir kommen, weil wir müssen; wer tauglich ist, wird ein Sklave. Sie wollen unsere Leute, aber unsere Seele und Sprache schlagen sie nieder. Die Armee ist das Grab unserer Jugend. — Der Bezirkshauptmann ordnete die Entfernung der Aufschriften und Embleme an, jedoch keiner der Rekruten leistete Gehorsam, sodas schließlich die Amtsdienner die Tafeln abschlagen mußten.

Gräfin Montignoso.

Aus Florenz, 23. Februar, wird gemeldet: Die Gräfin Montignoso hat sich mit ihrem florentiner Advokaten überworfen. Gestern verließ die Gräfin Montignoso ihr Heim in Fiesole. Viel Volk gab ihr das Geleit und brachte ihr Abschiedsgrüße.

Die orientalischen Wirren.

Es verlautet, zwischen den bis vor einiger Zeit einander feindselig geminten großen mazedonischen Organisationen, der Zantsempartei und der inneren Organisation sei eine Verständigung zustande gekommen, derzufolge beide Gruppen ihre Thätigkeit in Mazedonien nebeneinander entfalten könnten.

(Telegramme.)

Zofia, 24. März. In Monastir haben zwei Griechen auf die bulgarischen Notabeln Danail und Misow fünf Schüsse abgegeben. Die Angegriffenen sind schwer verwundet.

Zofia, 24. März. Die Regierung erließ eine neue strenge Verordnung betreffend Schußes der russischen Grenze gegen Banden-Übertritte. Offiziere der Grenztruppen, welche ganze Trupps oder nur Individuen ohne Pässe über die Grenze lassen, werden binnen 24 Stunden vor ein Kriegsgericht gestellt.

Ausland.

Rom, 24. März. Der Gesundheitszustand des früheren Ministers Giolitti giebt zu ersten Besorgnissen Anlaß.

* **Wiesbadener neue Stadtbank.** Auf die zur Submission gestellten 1.5 Millionen einer neuen 3/4proz. Anleihe der Stadt Wiesbaden hat, wie die Bf. Stg. erzählt, das Höchstgebot der Gruppe Disconto-Gesellschaft mit 98.57 Proz. den Zuschlag erhalten. Es boten: Disconto-Gesellschaft, Südd. Disconto-Gesellschaft, Badische Bank, Strauß u. Co. 98.57 Proz.; Seehandlung, Dresdener Bank Frankfurt a. M., L. Behrens u. Söhne, M. M. Warburg u. Co., Ghr. Meyer u. Sohn 98.53 Proz.; Deutsche Bank Berlin und Frankfurt a. M., Deutsche Vereinsbank, Rhein. Creditbank, Süddeutsche Bank, Marcus Wertheim u. Co. 98.45 Proz.; Darmstädter Bank, Commerz- und Disconto-Bank J. Dreyfus u. Co. 98.32 Prozent.

* **Königliche Regierung.** Am 25. März Abends 8 Uhr findet in den unteren Räumen des neuen Rathhauses (Paulinenschloß) ein Herrenabend des hiesigen Regierungskollegiums statt. Bei dieser Gelegenheit wird sich Herr Oberforstmeister Roth von seinen Kollegen verabschieden. — Der langjährige Kassenvorsteher bei der königlichen Regierungshauptkasse hier, Herr Jung, wohnhaft zu Dohheim, wird demnächst in den wohlverdienten Ruhestand treten.

* **Die Mänsen im königlichen Theater,** dessen Thüren sich den Besuchern dieser glänzenden Veranstaltung nächsten Sonntag um 11 Uhr öffnen werden, wird sich, nach der dafür aufgewandten Mühe zu urtheilen, zu einer in jeder Beziehung selten schönen Festlichkeit gestalten. Das Theater wird zu Ehren des großen Dichterfürsten Schiller in feierlicher, elektrischer Beleuchtung erscheinen. — Der Vorverkauf der Einplatzkarten ist ein sehr reger, jedoch man sich möglichst bald mit Billets versehen möge, um nicht zu spät zu kommen.

* **Todesfall.** Der Stationsvorsteher a. D. A. Jung Neuenhallerstraße 12 wohnhaft, ist gestern Nachmittag im 54. Lebensjahr gestorben. J. war lange Zeit in St. Goar thätig, mußte dann aber eines Augenleidens wegen den Dienst aufgeben und lebte hier längere Zeit im Ruhestand.

* **Forderungen an Behörden,** sowohl an staatliche wie kommunale, sind wegen des mit dem 31. März endenden Rechnungsjahres alsbald durch Einreichung der betr. Rechnungen einzufordern, da bestimmungsmäßig die Zahlung für dasjenige Rechnungsjahr zu verrechnen ist, in welchem die betr. Lieferung bezw. Leistung erfolgt ist.

* **Nichtermangel.** Als Beweis dafür, wie sehr es an den hiesigen Gerichten an ordentlichen Richtern mangelt, mag die Thatsache dienen, daß in der heutigen Sitzung der Strafkammer am Richterliche nicht weniger wie 4 Herren (von 6) kommissarisch ihres Amtes walteten: 2 vom Richterkollegium und einer als Vertreter der Anklagebehörde. Daß unter den Richtern der Strafkammer 2 Assessoren sich befinden, ist bei uns zur Regel geworden.

* **Die Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst** hielt am vorigen Dienstag ihre diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Zunächst erstattete der Schatzmeister Herr Konrad Straßmann Bericht über die Einnahmen und Ausgaben des verflossenen Jahres; erstere beliefen sich auf 13 500 M., die letzteren auf 11 200 M., so daß das Jahr mit einem Kasenbestand von 2300 M. abschließt. Unter den Einnahmen figurirt zum ersten Male die beträchtliche Summe von 3500 M., die dem Verein, meist für Museumsankäufe bestimmt, als Schenkungen zuzuflossen. Ueber die Unternehmungen des Vereins berichtete der erste Vorsitzende Herr Dr. v. Grohmann. Er konstatierte, daß besonders die Vorträge sich einer großen Beliebtheit erfreuten, jedoch gelegentlich sogar eine bedenkliche Ueberfüllung des Saales sich bemerkbar machte, die Lei der mangelhaften Ventilationsanlage doppelt unangenehm empfunden wurde. Es wurde der Antrag gestellt, beim Magistrat mit den anderen Vereinen dahin vorstellig zu werden, die Gasbeleuchtung durch elektrische Licht zu ersetzen, um wenigstens einer Luftverderbnis von dieser Seite zu steuern und besseres Licht für den Projektionsapparat zu gewinnen. Der hohen Frequenz der Vorträge stand leider kein entsprechender Besuch der Ausstellungen gegenüber, wenigstens konnte der Vorsitzende von der auffälligen Erscheinung berichten, daß ein beliebter Redner an einem einzigen Abend fast ebenso viele Mitglieder in den Gesellschaftsräumen versammelte, wie eine Ausstellung im Werke von vielen hunderttausend Mark während einer ganzen Reihe von Wochen. Es ist dies eine Anspielung auf die internationale Bildnisausstellung. Diese bedeutende Ausstellung, welche die Gesellschaft seit ihrem Bestehen veranstaltete, erzielte in Bremen die dreifache Besuchsfrequenz wie in Wiesbaden. Ueber die im Januar mit Unterstützung der Direktoren Licht, Mart-Samburg und Dr. Denden-Arfeld veranstaltete Ausstellung von Arbeiten künstlerischer geschulter Dilettanten gab die Deutsche Kunst und Dekoration ein reich illustriertes Sonderheft heraus. Die Ausstellung französischer Graphik erzielte bei leider recht geringem Besuch einen beträchtlichen Umsatz. Durch den oben erwähnten Zuwendungen wurde es der Gesellschaft möglich, ihren Besitzstand an Kunstwerken im Interesse unserer öffentlichen Sammlungen noch verschiedenen Richtungen hin zu ergänzen; so wurden nachträglich aus der Ausstellung für künstlerische Bildnissphotographien noch 5 Arbeiten erstanden, ferner eine Sammlung deutscher Medaillen und Plaketten, die mit der Professor Zinsser'schen Sammlung vereinigt, im Vorraum der Galerie in einem dritten Schaufenster aufgestellt worden sind. Aus der Ausstellung der Karlsruher und Stuttgarter Künstlerlithographen wurden sieben farbige Steindrucke als Grundstock einer später zu erweiternden Sammlung angeschafft, die beiden Hauptwerbungen bildeten aus der großen Stuttgarter Ausstellung das Kinderbildnis „Johannes“ des Grafen Kallreuth, und aus der internationalen Portraitsammlung das große Werk des Pariser Porträtisten Emile Wladé „Portrait der Großmutter“. Die genannten Kunstwerke repräsentiren einen Gesamtwert von über 6500 M. Einen erheblichen Theil seiner Arbeitskraft verbandte der Vorstand auf die Förderung des Projektes einer Ausstellung für moderne Wohnhauskultur, die für das Frühjahr 1906 in Aussicht genommen ist. Zum Schluß wurden Vorstand und Kommissionen wieder gewählt.

* **Im Gewerbeverein** hält am Mittwoch, 29. März Abends 8 Uhr, Herr Ingenieur Lehner einen durch Lichtbilder erläuterten Vortrag: „Die künstliche Kälte in Handel und Gewerbe.“ Der Vortrag findet im großen Saale der Gewerbeschule statt und dürfte allgemeinem Interesse begegnen.

* **Ein schwerer Automobilunfall im Taunus.** Von telegraphisch aus Homburg, v. d. B., 24. März: Gestern Nachmittag ereignete sich ein schwerer Automobilunfall in der Nähe von Merxhausen. Ein Motorwagen der Adlerwerke stieß auf einer Probefahrt gegen eine Telegraphenstange, wobei die vier Insassen herausgeschleudert wurden. Einer derselben, der Bürgermeister Schmidt von Oberreifenberg, wurde sofort getödtet, der zweite, Fabrikant Wagner von ebendort, erlitt eine Gehirnerschütterung und liegt im Sterben, der Chauffeur und sein Begleiter, ein Monteur, kamen, dem „Ab.“ zufolge mit leichten Verletzungen davon.

* **Ein Ueberfall beim Chausseehaus.** Im Januar wurde ein Hausbursche des Restaurateurs vom Chausseehaus mit einigen Kindern zum Schlittensahren ausgesandt. Kaum jedoch befand er sich in einiger Entfernung von der Behausung seines Brodherrn im Walde, da wurde er — es war an einem Sonntag Nachmittag — von 3 halbwildigen Burschen aus Dohheim mißhandelt und blieb bewußtlos im Wald liegen. Die hiesige Sanitätswache wurde geholt, um ihn ins Krankenhaus zu schaffen. Am Mittwoch standen die Thäter vor dem Schöffengericht, wo sie der gemeinschaftlichen Körperverletzung schuldig befunden und zu je 2 Monaten Gefängnis verurtheilt wurden. Ferner haben sie eine Buße von 100 M. dem Verletzten zu zahlen. Ernsthafte Schäden hatte zum Glück der Hausbursche bei dem Ueberfall nicht genommen. Nur einen Zahn scheint er bei dem Ueberfall eingebüßt zu haben.

* **Ein großer Luftballon** war gestern Nachmittag 1 1/2 Uhr auf dem Exercirplatz aus der Richtung von Dieblich her kommend sichtbar. Er nahm ungefähr den Weg über Dohheim, Schlagenbach, Schwalbach, Eiserne Hand, dann näherte er sich wieder der Stadt Wiesbaden, über welcher er um 4 1/2 Uhr in ziemlich hoher Höhe hingog, um in der Richtung nach Mainz in den Wollen zu verschwinden. Der Ballon trug die Aufschrift „Varren“ und war soviel man erkennen konnte, mit 2 oder 3 Personen bemannt. Es soll ein in Mainz aufgelaufener Militär-Luftballon gewesen sein, der übrigens auch über Dieblich und Langenschwalbach geflogen ist, wie aus den Blättermeldungen hervorgeht. Gegen Abend soll er am Taunus niedergegangen sein.

* **Ein Diebstahl.** Das Hinterhaus eines Gebäudes in der Kirchstraße mußte unlängst aus Sicherheitsgründen, während der Aufführung eines Nachbargeländes geräumt werden. Als die Arbeiter das Logis geräumt hatten, schlich sich ein Dieb in das Haus und schleppte — die Zimmerer fort. Von den Kochherden aus den Küchen verschwanden Herdringe, Thüren, Wäschelassen usw. Dem Diebe ist man auf der Spur und er wird den Lohn für seine schwere Arbeit schon erhalten.

* **Ein rabiaten Mensch.** In unserer Herberge zur „Heimath“ Platterstraße 2, geht es manchmal hoch her, da oft Leute, welche die Herbergsgaststätten, gegen die Hausordnung verstoßen. Sehr häufig ist der Herbergsgast, oder der anwesende Bruder als Stellvertreter nicht in der Lage, die rohen Elemente an die Luft zu befördern und ein Einschreiten der Polizei ist dann meistens erforderlich. So kam es auch gestern Nachmittag zu einer widerwärtigen Scene. Ein arbeitsloser Mensch, der fast täglich Gast in der Herberge ist, griff den Hausvater thätlich an und verachtete ihn zu schlagen. Eine Anzahl gleichgesonnener Subjecte ergrieffen für ihren Kollegen noch Partei, und es mußte schließlich polizeiliche Hilfe herbeigeholt werden. Ein ziemlich kräftiger Schutzmann war denn auch bald zur Stelle und griff den Hauptthäter am Kragen, um ihn zunächst von der Herberge zu entfernen. Damit kam er aber schlecht an. Denn auch er wurde von dem rabiaten Menschen angegriffen. Der Schutzmann verstand jedoch keinen Spaß, er ging dem Kerl energisch zu Leibe und mit Hilfe einiger Personen wurde dieser an beiden Händen gefesselt. Der Transport zum Polizei-Gefängnis gestaltete sich äußerst schwierig, denn kaum war man in der Platterstraße angelangt, versetzten die Beine des gefährlichen Menschen und er ließ sich einfach zur Erde fallen. Mit Hilfe eines zweiten Schutzmannes wurde er nun eine Strecke geschleppt bzw. getragen. Die Empfindungen hierbei schienen denn doch keine angenehmen zu sein und bald stand der Bursche wieder auf beiden Beinen. Der Transport ging darauf glücklich von Statten. Eine große Schaar Kinder bildeten die Begleiter bis zur Polizeidirektion.

* **Der Gastwirthverein Wiesbaden** hielt gestern Abend im Saale der Turnhalle (Hellaundstraße) sein 19. Stiftungsfest ab. Ein hübsch zusammengestelltes Programm sorgte für gediegene, abwechslungsreiche Unterhaltung. Die Festlichkeit wurde mit dem „Brinz-Heinrichsmarsch“ und der „Festouvertüre“ eröffnet, worauf Hr. Brudert den Prolog sprach. Nach einem Solo für Cornet à Piston „Der Carneval in Venedig“ begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Herr Klingner die Erschienenen in längerer Rede. Die nun folgenden Programmnummern einzeln zu nennen, würde zu weit führen. Jedenfalls sei aber der Mitwirkenden: Hr. Brudert, der Konzertführerinnen Hr. Janzen und Hr. Ulrich, der Herren Janzen, Bischoff, Achterberg, Lehmann und Martin, sowie mehrerer Mitglieder des Turnvereins unter Leitung ihres Turnwarts Herrn Joh. dankend gedacht. Die Musik stellte die Kapelle des Wiesbadener Musikvereins. Zum Schluß des reichhaltigen Programms erfolgte die Vertheilung von Auszeichnungen an etwa 15 Dienstboten, für drei- und zehnjährige Dienstzeit in Form von Diplomen, silbernen und goldenen Medaillen. Die sehr angeregt verlaufene Feier schloß mit einem Ball. Rinde und Keller des Turnhallenwirthes Herr Paulh leisteten Vorzügliches, so daß die Stimmung auch in dieser materiellen Beziehung sich sehr befriedigt und animirt gestaltete. Erst in früher Morgenstunde brachen die letzten Teilnehmer auf.

* **Männergesangsverein Concordia.** Das 3. Concert (Vierertel) des Männergesangsvereins Concordia findet Sonntag den 26. März, Abends 8 Uhr im großen Saale des Casino statt. Außer den Chören „Morgensländchen“ von Marschner, „Brünnhildeshauch“ nach dem „Vande“ von Berlet, zwei französischen Volksweisen „Violet“ von Avignon, „Schmetterling flattert um die Rose“, sowie dem Strauss'schen Walzer „Wein, Weib und Gesang“, verzeichnet das Programm noch Lieder- und humoristische Vorträge. Den Schluß bildet ein flottes Schwank „In Civil“. Ball findet nach dem Concert nicht statt, dafür ist für Sonntag, den 9. April ein Familienausflug nach Schierstein, Rheingauer Hof, vorgesehen. Näheres hierüber noch durch Annoncen.

* **Gesangsverein Neue Concordia.** Am nächsten Sonntag, hält der Verein im Kaiserpalast von Nachmittags 4—12 Uhr Nachts eine humoristische Unterhaltung mit Tanz ab. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

* **Dieblich.** 24. März. Gestern Abend 6 Uhr wurde an der Thelemannstraße ein etwa 4jähriges Mädchen von einem Radfahrer überfahren. Dasselbe wollte von der Bahnhofs- aus einem erwachsenen Mädchen an die elektrische Bahn nachlaufen, wurde aber in demselben Augenblick von einem vorüberfahrenden Langholzwagen zurückgehalten und lief nun dem Radfahrer trotz dessen Klingelns ins Rad. Das Kind wurde zur Erde geschleudert, während der Fahrer mit seinem Rad über dasselbe hinwegfuhr. Das Kind stieß keine Schreie an dem Unfall. — Gestern Nachmittag brach die Kuppelung des Güterzuges, welcher um 10.30 in Wiesbaden eintrifft, kurz vor der Station. Während die andere Hälfte des Zuges in den Bahnhof einfuhr, blieb der abgerissene Theil an der Mosbacher Brücke liegen. Die nöthigen Vorkehrungen betr. der nachfolgenden Züge wurden sofort ergriffen. — Gestern Abend 8 Uhr nistete sich an der Erbenheimerstraße wieder ein Trupp Zigeuner ein. Unsere Polizei rückte heute früh bei guter Zeit aus und schob die braune Gesellschaft ab. Die Bande treibt sich in letzter Zeit stets in der Nähe unserer Stadt herum und mußte schon wiederholt aus unserer Gemarkung ausgewiesen werden.

ber, während der Fahrer mit seinem Rad über dasselbe hinwegfuhr. Das Kind stieß keine Schreie an dem Unfall. — Gestern Nachmittag brach die Kuppelung des Güterzuges, welcher um 10.30 in Wiesbaden eintrifft, kurz vor der Station. Während die andere Hälfte des Zuges in den Bahnhof einfuhr, blieb der abgerissene Theil an der Mosbacher Brücke liegen. Die nöthigen Vorkehrungen betr. der nachfolgenden Züge wurden sofort ergriffen. — Gestern Abend 8 Uhr nistete sich an der Erbenheimerstraße wieder ein Trupp Zigeuner ein. Unsere Polizei rückte heute früh bei guter Zeit aus und schob die braune Gesellschaft ab. Die Bande treibt sich in letzter Zeit stets in der Nähe unserer Stadt herum und mußte schon wiederholt aus unserer Gemarkung ausgewiesen werden.

* **Schierstein, 24. März.** Um einem dringenden Bedürfnisse abzuhelfen, ist hier die Gründung eines Saus, Besitzer und Vermietherverein beabsichtigt. Eine nach dem Saale des Gasthofs „Zum grünen Baum“ einberufene öffentliche Versammlung erkannte die Nothwendigkeit einer solchen Vereinsgründung an und es wurde daraufhin beschlossen demnächst in einer weiteren öffentlichen Versammlung die Statuten zu beraten. — Der evangelische Kirchengesangsverein hielt im Gasthaus zum Auler eine außerordentliche Generalversammlung ab, welche sich in der Hauptsache mit dem am 25. Juni in unserem Orte zu feiernden Bundesfest der evangelischen Kirchengesangsvereine beschäftigte. Es wurde beschlossen, das Fest in verschiedenen hiesigen Lokalen abzuhalten; die weitere Verathung und Ausarbeitung des Programms wurde einigen Ausschüssen überwiesen. — Nachdem schon im Vorjahre von Herrn Lindermeister S. Thiele die Bauerlaubnis zur Begründung einer Villenkolonie auf seinem Grundstück an dem oberen Hafen nachgefordert war, plant nunmehr auch Herr Gärtnermeister S. Alois, an derselben sein Grundstück durch Erbauung eines Wohnhauses zu erweitern. Mit der Zeit würden also auch am oberen Hafen die Wohnhäuser zahlreicher werden. Ferner beabsichtigt Herr Ph. Wintermeyer im Feldstr. „Welsmann“ eine neue Ansiedelung zu gründen, so daß nach und nach unsere Feldflur nach Wiesbaden zu mit Wohngebäuden immer mehr besetzt wird und so eine Annäherung an Wiesbaden vollzogen wird.

* **Schierstein, 23. März.** Der Maurermeister Heinrich Vork verkaufte sein in der Zellstraße gelegenes, mit einer Backereieinrichtung zu versehenes Wohnhaus an Herrn Badermeister Goffmann, wie man hört, zum Preise von 17 000 M. — Die heute Vormittag in den Distrikt „Gammereisen 12 und 14“ abgehaltene Polizeiverwaltung brachte einen Erlös von 1218 M. Zum Verkauf standen Eiden, Buchen und Kiefern. Diese Holzauktion war die dritte diesjährige und haben dieselben bisher einen Gesamterlös von rund 6340 M. gebracht, jedenfalls ein hübscher Beitrag für unseren Gemeindefiskus. — Unter den hiesigen Gähnern scheint eine reine Rieseneier-Wettlegerei ausgebrochen zu sein. Waren schon mehrere Male Gähner im Gewicht von über 90 Gramm zu konstatiren, so hat jetzt ein Sohn des Geflügelhüters Herr Wolf, den Vogel abgeköpft mit einem Ei im Gewichte von 110 Gramm. — Heute Vormittag wurde auf dem fiskalischen Bauhof auf dem großen Damm am hiesigen Hafen eine Versteigerung von abgängigen Eisen, Tausend, Geräthen etc. vorgenommen. Erschienen waren hauptsächlich Händler aus Wiesbaden und Mainz. Der Erlös betrug nur etwa 300 M. — An und im hiesigen Hafen werden fortwährend Verbesserungen vorgenommen. Ein Uebelstand macht sich aber besonders für die Schiffsbemannung bemerkbar, das Fehlen jeder Gelegenheit, direkt am Hafen sich aus einem öffentlichen Brunnen mit Trink- und Nutzwasser versehen zu können. Da jetzt unsere neue Gemeindeführung bedeutend leistungsfähiger als vordem ist, hofft man, daß der Staat als V. f. der Hafenstraße dortselbst vielleicht noch im Laufe des Jahres einen Brunnen für Leitungswasser anbringen läßt. Auch eine Bedürfnisanstalt ist dort am Plage und wird besonders von den auswärtigen Besuchern eine solche vermist.



Strafkammer-Sitzung vom 24. März 1905.

Diebstahl und Unterschlagung.

Der Fuhrmann Christian Dieterle von hier, sowie der Tagelöhner Wilhelm Fried von hier sind beschuldigt, ein Pferdegeschirr unterschlagen, ferner dasselbe Geschirr demjenigen, dem sie es verkauft, wieder weggewonnen zu haben. Dieterle allein soll ferner einem Mineralwasserhändler Geldbeträge von 5, 10, 20 resp. 30 M. veruntreut haben. Die Leute leugnen und der Eine schiebt die ganze Schuld auf den Anderen. Das Urtheil nahm jeden der Angeklagten in zwei Monate Gefängnis.

Geldsächliches.

— Die räumliche Beschränkung unserer modernen Wohnungen macht sich am unangenehmsten fühlbar bei irgend welcher Aenderung oder Ausbesserung auch nur eines Zimmers. Aus man ein Zimmer, wie z. B. bei gewöhnlichem Anstrich des Fußbodens, tagelang leer stehen lassen, so veranlaßt dies große Unmöglichkeit, die durch den penetranten Geruch des gewöhnlichen Oelfarbenanstrichs oder Cellulose wahrlich nicht vermindert wird. Unter diesen Umständen wird mancher unserer Leser dankbar sein wenn wir ihn auf eine Erfindung aufmerksam machen durch welche diese Unannehmlichkeit vermieden wird. Der seit einer langen Reihe von Jahren von Franz Christoph in Berlin fabrizirte und praktisch bewährte Fußboden-Glanzlack trocknet nicht nur während des Streichens, sondern ist auch absolut geruchlos. Man kann also jedes damit gestrichene Zimmer sofort wieder benutzen, ohne durch irgend welchen Geruch oder Klebrigkeit des Bodens belästigt zu werden.

Da haben ist dieses Fabrikat in jeder größeren Stadt Deutschlands, in Wiesbaden in der Drogerie Moebus Taunusstraße 25. Doch ist genau auf den Namen Franz Christoph zu achten, da diese, wie jede praktische Erfindung bald geringwerthig nachgeahmt und verfälscht wird.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach kurzem Krankenlager verschied heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Grossvater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Friedrich Hausmann.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der Hinterbliebenen:

Luise Hausmann, geb. Schröder.

WIESBADEN, den 23. März 1905.

Auf Wunsch des Verstorbenen findet die Beerdigung in aller Stille statt und sind Blumenspenden dankend verboten.

7473

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-Särgen, sowie complete Ausstattungen zu recht billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichenwagen 9707

Wiesbadener Beerdigungs-Institut,

Fritz & Müller,

Schulgasse 7 2052

Telephon 2675.

Telephon 2675.

Reichhaltiges Lager in Holz- u. Metall-Särgen aller Art. Kompl. Ausstattungen Privater Leichenwagen. Billige Preise.



Gerbackstr. 7, 3. St. r. Schön möbl. Zimmer an besseren Herrn zu verm. 7472

Mädchen, das gut bürgerlich kocht und Handarb. übernimmt zum 1. April Martinstag 7. Zu meld. nachm. zwischen 1/4 bis 1/2 Uhr. 7475

Flaschenspülerinnen ges. 7490 Wiesb. Kronen-Brauerei.

Neu! Feinladen! Neu! Billig-Versteigerung Besser

Ein Boden sch. Mannsboden Nr. 350, früher Nr. 5, ein Boden Herren-Anzüge, einzelne Sackos u. Hosen sehr billig, Knaben-Hosen v. 70 Pf. an, Schulhosen, Zoppen, Ueberzieher stammend billig. Als besonderer Gelegenheitskauf ein Boden Kinderhosen v. Größe 30 bis 35 & Nr. 2,80 so lange Vorrat reicht. Gleichzeitig bringe ich mein reichhaltiges Lager in den bekannt guten Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhen in versch. Leder u. guten Qualitäten in Erinnerung. 7458

Krengasse 22, 1 St. hoch.

Hattlerlehrling gegen Vergütung gesucht Grabenstraße 9. 7456

Hausbursche sof. gesucht Zimmer, Adelheidstr. 76. 7467

Ca. 100 Q-Mtr. Willblech zu kaufen gesucht. Off. sub J. F. 726 an die Exped. d. Bl. 736

Ein 1. geordnetes frägliches jung. Mädchen u. 1 leib. Dame gegen gut. Lohn gesucht. Zu meld. Fab. Herold 18. 1188-237

Bismarckring 31, 2. St. links möbl. Zimmer an ein auch zwei bessere J. Leute z. verm. 7455

Dame wünscht wegen Zimmer für sofort. Off. u. C. 104 an die Exped. d. Bl. 7452

Waller-Heinrich-Platz 68, ein hochherrsch. Hause, ein hochpart. Boden, von 7 Zimmern u. Bad, mit reichl. Zubehör und Gartenbenutzung zu um. Schlüsse beim Hausverwalter. 5390

Ein möbl. Zimmer zu verm. an anst. Herrn. Römerberg 24. 1. St. 7449

Ein gut erh. hübscher 7448

Kinder-Wagen zu verk. Bismarckring v. 3. l. 7452

Ein einf. möbl. Zim. an rent. Arb. zu verm. Nöb. Weichstraße 41, 3. St. r. 7452

Lehrling mit guter Schulbild. für mein Kolonialw.- und Delikatessen-Geschäft gesucht Philipp Lieser, Drämlerstr. 52, Ecke Weidenstraße. 7457

1 Anrichte mit Schüsselauf, 1 gr. Küchenschiff u. 1 Waschküchenschiff billig zu verkaufen Nerostraße 42, 1. St. 7456

Zwicker (Double) vor m. Hause Donnerstag Abend verloren. Wiederbringer Belohnung Grabenstr. 5. 7479

Tücht. Grundarbeiter werden angenommen Bandhülle hinter Philippstraße. 7450

Wid. 41, 1. St. r. 1. St. r. kann sol. Mann Schlafstelle erhalten. 7469

Wid. 41, 1. St. r. möbl. Zimmer (p. Nr. 12 Nr.) zu verm. 7470

Möbl. Manfarge an anst. J. Mann zu verm. 7471

Gut erh. Kanapee, 1 rothbr. Stoff Divan u. 1 Ottomane sehr billig zu verkaufen Näheres Teichstraße 3, 3. St. r. 7482

Deutsche Boyer in großer Auswahl, herrl. Tiere, dunkel gekrönt, ff. coupiert, aus München, bestes Gut, f. 5 herliche Zwerghühner, tiefgefroren, m. rotbraunen Abzeichen, ff. coupiert.

Büttner's Central-Hundehandlung, Mauritiusstraße 12 (Cigaretten-aden). 7451

Empfehle: Preis, per 2-1/2 u. 12 Pf. an

Flämen 15 Pf. Gemüse- und Fadennudeln 24 Pf. Hausm. Eiermehl, Marie Saaleburg 40 Pf.

Macaroni per Pfd. v. 30 Pf. an Obstsalate p. Pfd. 30, 40 u. 50 Pf. Datteln u. Feigen, p. Pfd. 25 Pf. ff. Salatöl, 1/2 Pfd. 40 Pf. Margarine, Sittelle Pfd. 75 Pf. Beigemein, v. Pfd. v. 15 Pf. an

M. Beysiegel, Dohrheimerstr. 47, Ecke Dreizehnstraße. 7407

Umzüge per Möbelwagen u. Federrollen bezeugt unter Garantie. 4199

Ph. Rinn, Rheinstr. 42, 1. St.

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte Bett-Einlagen von Mk. 1.75 bis Mk. 6.50 pro Meter. Armbinden, Fingerlinge a. Patentgummi u. Leder. Bruchbänder. Bettpfannen. Urinflaschen. Brusthütchen. Milchpumpen. Eisbeutel. Einnehmgeläse u. Trinkröhren. Krankentassen. Einnehmgeläse. Inhalations-Apparate. Ozonlampen. Spuckgläser. Taschen-Spuckgläser.

Irrigatore, complet, von Mk. 1.25 an. Injectionspritzen. Nasen- u. Ohren-Douchen u. -Spritzen. Pulverbüchsen. Augen- und Ohrenklappen. Klystierspritzen von Gummi, Glas und Zinn. Glycerinspritzen. Glycerinspritzen. Verbandwatte, chemisch rein, sterilisiert u. präpariert. Verbandgaze Lint. Verbandbinden. Guttaperchataft. Billroth-Battist. Mosettig-Battist. Luftkissen, rund u. eckig.

Leibbinden in allen Größen und Preislagen. Wochenbettbinden. Leibumschläge Halsumschläge n. Priessnitz. Brustumschläge. Fieber-Thermometer. Bade-Thermometer. Zimmer-Thermometer. Wärmflaschen von Gummi und Metall. Leibwärmer. Nothverband-Kästen f. d. Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen und Preislagen. Taschen-Apotheken. Reise-Apotheken. Medicinische Seifen.

Gesundheitsbinden. 1a. Qualität. Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen v. 80 Pf. an. Suspensorien. Desinfektionsmittel, wie Lysol Lysoform, Carbollwasser, Creolin etc. Mineralwässer. Sodener und Emser Pastillen. Aechte Kreuzzacher Mutterlauge. Kreuzzacher Mutterlauge-Salz. Strassfurter Salz. Aechtes Seesalz. Viehsalz (Badesalz). Fichtennadel-Extract-Tabletten. Badeschwämme. Zangenschaber.

Beste Ware! Billigste Preise! Artikel zur Krankenpflege. Kirchgasse 6. 2035

Telephon 717. Chr. Tauber, 2035

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 26. März 1905. — Ost. Evangelische Kirche.

Militärgottesdienst 8.40 Uhr: Herr Dio.-Pfr. Franke. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Hilfsprediger Ringhausen. Abendgottesdienst 5 Uhr: Missionar Antarieth. Amt u. s. o. Herr Pfarrrat Schüller. Dienstag, Nachm. 4-6 Uhr: Arbeitsklub. d. Missionvereins, Luisenstr. 82. Gaben zur Kleidung bedürftiger Konfirmanden nehmen die Pfarrrat der Gemeinden entgegen. Mittwoch, 5 Uhr: Passionsgottesdienst Pfarramtscandidat Tiedburg. Abends 6.30 Uhr Orgelsonzert. Eintritt frei.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrrat Diehl. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Hilfsprediger Eberling. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrrat Beckenmeyer. Amt u. s. o. Herr Pfarrrat Beckenmeyer. Verkündigung: Herr Pfarrrat Beckenmeyer. Mittwoch, 5 Uhr: Passionsgottesdienst Herr Pfarrrat Beckenmeyer.

Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse Nr. 9. Das Festzimmer ist Sonntag und Feiertags von 2-6 Uhr für Erwachsene geöffnet. Jungfrauenverein der Verglichengemeinde: Sonntag Nachm. 4.30 bis 7 Uhr.

Dienstag, 4-6 Uhr: Verein für Väter Frauen-Mission. Mittwoch, Abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen Verein. — Versammlung für Frauen. Jeden Mittwoch und Samstag, Abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel. Kirchengesangsvereins.

Jeden Donnerstag, Abend Gesangskunde des christl. Arbeitervereins. Freitag: Vortrag von Hilfsprediger Eberling. Freitag, Abends 6 Uhr: Sitzung der kirchlichen Armenpflege.

Neulirchengemeinde. — Kirchengemeinde. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrrat Risch. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrrat Friedrich.

Amt u. s. o. Herr Pfarrrat Risch. Verkündigung: Herr Pfarrrat Risch. Donnerstag, 5 Uhr: Passionsgottesdienst Herr Risch.

Verksammlungen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche Nr. 3. Sonntag von 11.30-12.30 Uhr: Kindergottesdienst. Leiter: Herr Pfr. Risch u. Hr. Pfr. Schloffer.

Sonntag Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntags Verein). Diensttägchen sind herzlich willkommen. Montag, Abends 8 Uhr: Versammlung konfirmander Mädchen. Herr Pfarrrat Risch.

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Herr Pfarrrat Risch. Jeden Sonntag ist herzlich eingeladen.

Mittwoch, Nachm. 3 Uhr: Arbeitsklub des Männervereins. Mittwoch, Abends 8 Uhr: Probe des Kirchengesangsvereins. Donnerstag, Nachm. 3 Uhr: Nähhunde des Gustav Adolfs-Frauenvereins.

Freitag, Nachm. von 2.30 Uhr an: Arbeitsklub für den Frauenverein der Augusta-Viktoria-Erntung. Kapelle des Paulinenstifts.

Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. 10.15 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag, Nachm. 3.30 Uhr: Männerverein.

Christliches Heim, Westendstraße 20, 1. Jeden Mittwoch Abends 8.30 bis 9.30 Uhr Bibelstunde für Frauen und Mädchen.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2. Sonntag, Vorm. 11.30 Uhr: Sonntagskaffe. Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein). Abends 8.30 Uhr: Versammlung für Jedermann (Bibelstunde).

Dienstag, Abends 8 Uhr: Vortrag des Pfarrers J. Werner aus Frankfurt a. M. über „Soziale Anschauungen der Bibel und der Reform-motoren“. Eintritt frei.

Jeden Donnerstag, Abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde. C. W. Männer- und Jünglings-Verein. Hinnerichs Haus, 1. St., kleiner Saal.

Sonntag 3 Uhr: Freier Verkehr. Abends 8.30: Vortrag. Montag, Abends 9 Uhr: Gesangskunde.

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugend-Mitteilung. Mittwoch, Abends 9 Uhr: Bibelgesprächskunde. Donnerstag, Abends 8.30 Uhr: Übung des Streichorchesters. Freitag, Abends 8.30 Uhr: Posaunenprobe. Samstag, 9 Uhr: Gebetsstunde.

Das Vereinslokal ist jeden Abend geöffnet. Vereinsbesuch frei.

Deutsch-kathol. (freireligiöse Gemeinde). Sonntag, 26. März, Vorm. 10 Uhr, Erbauung im Katholischen Gotteshaus. Thema: „Gibt es höhere Wesen?“ Pred. Nr. 235, Str. 1, 4. Str. 5.

Der Zutritt ist für Jedermann frei. Prediger Weller, Bülowstraße 2.

Katholische Kirche. Schwalbacherstraße. Sonntag, den 26. März, 3. Fastensonntag, Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. Abends 8 Uhr: Familienabend mit Vortrag im Friedrichshof, Friedrichstraße 35.

Anglican Church of St. Augustine of Canterbury, Frankfurterstrasse 3.

Sunday Services: First Celebration of Holy Eucharist. 8.30. Matins, Choral Col. & Sermon, 11. Childrens Class, 4. Erosong & Lhany 5. Instruction, 6.

Holy Days and Week-days: Matins followed by Celebration. Tues, Thurs, Sat, 8: Wed, and Fri. with Litany 10.30. No service on ferial Mondays.

Special Notice: Every Wednesday in Lent, in addition to other services there, will be a Special services and Sermon, 6 p. m. Special Notice: During Lent, a short Service and Address every Wednesday at six.

Chaplain: Rev. E. J. Treble, Kaiser Friedrich-Ring 36.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 25. März 1905.

39. Vorstellung. 84. Vorstellung. Abonnement C.

Der Bettelstudent.

Stomische Oper in 3 Akten von F. Zell und Richard Gené.
Musik von G. Willänder.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.
Regie: Herr Nebus.

Palmarica, Gräfin von Kowalska	Herr Schwab
Laura, } ihre Töchter	Herr Ganger
Bronislawka, }	Herr Tiedel
Oberst Odenhof, Gouverneur von Krakau	Herr Adam
Jan Janicki, } Studenten der	Herr Friedrich
Symon Romanowicz, } jagellonischen Uni-	Herr Henke
berstadt zu Krakau	
von Wangenheim, Major	Herr Schwab
von Dietrich, Rittmeister	Herr Müller
von Schweinitz, Leutnant	Herr Spieß
von Rodow, Leutnant	Herr Martin
von Nidhofen, Cornet	Herr Doppelbauer
Bogumil Malachowski, Palmaricas Vetter	Herr Busch
Eva, dessen Gemahlin	Herr Gerd
Onuphrie, Leibeigener	Herr Wilsa
Rej, Wirt	Herr Ebert
Unterlich, Gefängniswärter	Herr A. Briano
Wulf, } Schlichter	Herr Berg
Wulf, }	Herr Schumann
Der Bürgermeister von Krakau	Herr Armbricht
Ein Curier	Herr Preuss
Wladimir, ein Gefangener	Herr Rohrmann
Ein Weib	Herr Koller

In Oberst Odenhof's höchstem Reiter-Regiment
Bogumil Malachowski, Palmaricas Vetter
Eva, dessen Gemahlin
Onuphrie, Leibeigener
Rej, Wirt
Unterlich, Gefängniswärter
Wulf, } Schlichter
Wulf, }

Offiziere, Bediente und Bedienten, Stadträte, Bürger und Bürger-
frauen, Kaufleute, Knechtchen, polnische Juden, eine Musikbande,
Soldaten, Bauern, Diener, Gefangene.
Ort der Handlung: Krakau. Zeit: 1704 u. ter der Regierung Friedrich
August II., genannt der Starke, Königs von Polen und Churfürsten
von Sachsen.
Nach dem 1. Akte 12 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Rauch.

Samstag, den 25. März 1905.

Nachmittag 4 Uhr. Halbe Preise.
Physikalische Experimente mit flüssiger Luft.
Professor Willsons Wanderkessel.

Abends 7 Uhr:

Die Brüder von St. Bernhard.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Anton Oheim.
In Szene gesetzt von Dr. Herrn. Rauch.

Der Prior	Otto Renschert.
Der Subprior,	Friedr. Koppmann.
P. Fridolin,	Georg Ruder.
P. Erhard,	Willy Ludwig.
P. Simon,	Reinhold Hager.
P. Meinrad,	Hudolf Bartsch.
Hr. Erhard,	Arthur Roberts.
Hr. Paulus,	Georg Friedbrügge.
Hr. Sals,	Friedrich Wegener.
Hr. Bruno, Noviz,	Oskar Albrecht.
Adler, Drechsler	Edo. Dyr.
Marie, seine Frau	Carla Krause.
Geishe, ihre Tochter	Elie Noorman.
Heinz Richter, Tischler	Hans Wilhelm.
Brinkmann, Knechtchen	Gustav Schulze.

Mönche.
Die Handlung spielt in der Gegenwart und zwar mit Ausnahme des
2. Aufzuges, dessen Schauplatz die Wohnung Doblers ist, im Kloster
St. Bernhard.
Nach dem 2. Aufzuge findet die größere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach
dem 3. Glockenzeichen.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 25. März 1905.

Abonnements-Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters

Nachm. 4 Uhr:
unter Leitung seines Kapellmeisters Königl. Musikdirektors
Herrn LOUIS LUSTNER.

- | | |
|---|---------------|
| 1. Ouvertüre zu „Waldmeister“ | Joh. Strauss. |
| 2. a) Oros Toi, b) Antras Tanz aus der Peer
Gynt-Musik | Grieg. |
| 3. Ballettmusik zu Calderon's „Ueber allen
Zauber Liebe“ | Lassen. |
| 4. Réverie | Vieuxtemps. |
| 5. Polemische Takte, Walzer | Köler Béla. |
| 6. Die Fingalshöhle, Konzert-Ouvertüre | Mendelssohn. |
| 7. „O, komm mit mir in die Frühlingsnacht“ Lied
van der Stucken. | Liszt. |
| 8. VII. ungarische Rhapsodie | |
- Abends 8 Uhr:
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. v. d. VOORT.
- | | |
|---|----------------|
| 1. Don Cesar-Marsch | Dellinger. |
| 2. Ouvertüre zu „Dichter und Bauer“ | Suppé. |
| 3. Am Meer, Lied | Fra. Schubert. |
| 4. Heimkehr aus dem Felde, Polka | Waldeufel. |
| 5. III. Finale aus „Der Freischütz“ | Weber. |
| 6. Meditation über ein Präludium von J. S. Bach | Gounod. |
| 7. Erinnerung an Lortzing, Fantasie | Rosenkranz. |
| 8. Grosse Polonaise | Lassen. |

Konzerthaus „Drei Könige“, Marktstr. 26.

Täglich Abends 8 Uhr: Konzert des Strand-Damen-Orchesters
2144
Direktion: Otto Jaedicke.

Operngläser, in jeder Preislage. 6896
Optische Anstalt
C. Böhm (Zuh. C. Krieger), Langgasse 5.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 25. März cr., mittags 12 Uhr, ver-
steigere ich im „Deutschen Hof“, Goldgasse 2a, dahier zwangsweise gegen
Barzahlung:

1 Stadel und 1 Partie Kleiderstoffe.

Oetting, Gerichtsvollzieher,
Rheinbahnstraße 2.

7492

Walhalla-Theater.

Vornehmstes und größtes Spezialitäten-Theater Wiesbadens.
I. grosses Frühjahrs-Programm vom 16. bis 31. März.
Sonntag, 19. März: 2 Vorstellungen. Nachm. 4 Uhr: halbe
Preise; Abends 8 Uhr: gewöhnliche Preise.
Mlle. Marguerite, genannt: Die Löwenbraut, mit
ihren 8 Löwen S. Wilde Dressur. Serpentinant im Löwen
käfig. Fütterung.

Thalvane-Trio, englisch-deutsches Gesangs-Terzett.
The Original-Adras, phänomenaler, equilibrist. Wunder Akt.
William Schüss, Klavier-Humorist und Rezitator seiner
eigenen Dichtungen aus dem Stegreif.

Les Serra's phänomenalster Kraft Akt.
Theresa Schüss-Delina, Vortrags-Künstlerin.
Henry Kaiser, Champion-Jongleur.
Masada, Cornet- und Zylphon-Virtuos L. Ranges.
Louise Schäfer, Soubrette.

Preise der Plätze wie gewöhnlich. Vorverkauf an den
bekannten Verkaufsstellen, sowie von 11 bis 1 Uhr an der
Theaterkasse. — Vorzugskarten an Wochentagen
gültig. — Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Walhalla-Hauptrestaurant täglich Abends 8 Uhr ab:
Philharmonische Concerte

des Wiener Salon-Orchesters.
Hochfeine künstlerische Musik. Täglich wechselndes Programm.
Entree frei. 7046 Entree frei.

Verein der Künstler und Kunstfreunde

Wiesbaden, E. V.
Dienstag, den 4. April 1905
in der
Ringkirche

Neuntes Konzert

(Letztes Konzert für 1904/05).

Mitwirkende:

Gesang: Fräulein Maria Philippi aus Basel (Alt)
Herr Richard Fischer aus Frankfurt a. M. (Tenor).
Konzertante Violinen: Fräulein Melanie Michailis von
hier (in No. 4)
Herr Konzertmeister Hermann Hock
aus Frankfurt a. M. (in No. 2)
Hobe Trompete: Herr Grässler aus Frankfurt a. M. (in No. 2)
Orgel: Herr Carl Schauss von hier.

Der Chor des Vereins und Mitglieder
des Frankfurter Opernhauses.
Leitung: Herr Wilhelm Mühlfeld.

Johann Sebastian Bach:

1. Cantate am ersten Ostersfesttage: „Christ lag in
Todesbanden“ für Chor, Orchester und Orgel.
2. Cantate am ersten Ostersfesttage: „Ich weiss, dass
mein Erlöser lebt“ für Tenor, Orchester und Orgel.
3. Cantate, „Schlage doch, gewünschte Stunde!“
für eine Altstimme, Orchester und Orgel.
4. Cantate am Sonntag Jubilate: „Ihr werdet weinen
und heulen“ für eine Alt- und Tenorstimme, Chor,
Orchester und Orgel.

Beginn 7 Uhr, Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Die Thüren werden nur in den Pausen geöffnet.
Der Eingang für die Mitwirkenden ist durch das Portal am
Kaiser-Friedrichring.

Die Konzertbesucher betreten die Kirche
ausschliesslich von der Westseite.

Numerierte Plätze auf den Seiteneemporen zu 3 Mk., im Schiff
zu 4 Mk., auf der mittleren Empore zu 5 Mk. sind in der Buch-
handlung von Moritz & Münzel und bei Herrn Hofmusi-
kalienhändler Heinrich Wolff (beide Wilhelmstrasse) zu
haben.

Ebenda sind Karten zu der am 3. April Abends 7 Uhr statt
findenden Generalprobe zu 1 Mk., Programm und Text zu 20 Pfg.
kasslich. 7457

Der Vorstand.

Oeffentlicher Vortrag.

Heute Abend 8 Uhr, Hotel St. Petersburg,
Museumstrasse 3.

Thema:

„Die Kunst der Gedankenbeherrschung“.

Vortragender: Herr Edwin Böhme aus Leipzig, General-
sekretär der Theosophischen Gesell-
schaft in Deutschland.

Fragenbeantwortung!

Entree zur Deckung der Veranstaltungskosten:
I. (reserv.) Platz 75 Pfg., II. Platz 40 Pfg. 7478

Wiesbadener

Zweigverein der Intern. Aboli-Föderation
(Verein zur Hebung der Sittlichkeit).

Montag, den 27. März, Abends 8 Uhr, im Saale der
„Logo Plato“:

Oeffentlicher Vortrag.

Herr Dr. Otto Juliusburger-Berlin
„Alkohol und Sittlichkeit“.

Freiwillige Beiträge werden am Eingang entgegen genommen. 7491
Eintritt frei. Der Vorstand.

Samstag, den 25. ds. Mts., Nachmittags 5
Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale Kirchasse 23:

3 Gas-, 1 elektr. Lüster, 1 gußeis. Waidisch, 18 St.
Leder, 1 Perlen-Schreibstift, 2 Sofas, 1 Bücher-
schrank, 1 Vertikow, 1 Zinkbadewanne, 1 Pianino,
und dergl. mehr

Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. 7496

Schulze, Gerichtsvollzieher.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich am Dienstag, den
28. März cr., Vorm. 10 und Nachmittags
2 1/2 Uhr beginnend, in meinem Auktionslokal
3 Adolfsstraße 3, 2a
folgende gebrauchte Mobilien:

1 compl. eleg. schwarze Saloneinrichtung
in rot, Plüsch mit reicher Holzschmuckerei,
1 echt. Florentiner-Jalonspiegel, 1 compl.
Eßzimmereinrichtung in Eichen, hochf.,
1 compl. Schlafzimmereinrichtung, eleg.,
sowie diverse Betten, Polsterarmaturen,
Bücher- und Kleiderschränke, Schreibtische,
2 Pianinos wovon eines sehr wertvoll,
2 Kinderstühle, 1 Chaiselongue, 1 eis.
Blumentisch mit Aquarium, 1 Eisschrank,
mehrere große elegante Spiegel, Bilder aller
Art, 1 Wirtschaftsbüffet, 1 Laden-
einrichtung, 1 großer eleg. Waschtisch mit
Kalt- und Warmwasserleitung, 1 Bade-
einrichtung u. v. a. mehr.

Besichtigung am Auktionstage. 7459

Wilh. Klotz Nachf.,

Aug. Kuhn, Taxator,

beidseitig und öffentlich angestellter Auktionator.

Große Nachlaß-Versteigerung

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Nachlasspflegers
versteigere ich heute

Samstag, den 25. März,

Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, das belannte
sehr gut erhaltene Nachlaß-Mobiliar des f. Fr. Catharina Brösch,
bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Nebenzimmern, im Hause

35 Moritzstraße 35,
2. Etage,

reichene Speisezimmer-Einrichtung, best. aus: Büffet, Aus-
zugstisch, 8 Stühle mit geflochtenen Rücken. Erdenzschrank,
Consol mit Spiegel, Kuch- und Mahag. Betten mit Hoch-
haarmatratzen, Deckbetten u. Kissen, Spiegelschränke
in Kuch- und Mahag. Mahag. Bücher-schrank, Silber-
Kleider- und Weisszentralschränke, Kuch- und Mahag.
Waschkommoden mit Marmor- und Spiegelaufsätzen,
Nachttische mit Marmor, Pfeiler- und andere Spiegel, runde,
ovale und viereckige Tisch-, Plüsch-Garnituren, einzelne Sophas,
Nipp-, Kuch- und Bauernstühle, Handtuchhalter, Commoden,
Consol, Stühle aller Art, Teppiche, Vorlagen, Violoncello,
Stroh- und Hängelampen, Bad- und Toiletten-Accessoirs, Tisch-
und Bettdecken, Plaiden, Kissen, Kissen, Plaiden, alte Oel-
gemälde, Stahl- und Kupferstiche, große Porzellan-Antiqui-
täten und Kunstgegenstände, gemalte Tassen und Service,
große Parthie Glas- und Porzellan-gegenstände, Nipp-gegen-
stände, Schmuckstücke, Figuren, Porzellan-Becken, Jardinières,
Hühner-, Toilettenstühle, Bestecke, Sprunggläser, das gesamte
gut erhaltene Besteck, eleg. Damengarderoben, Vor-
türen, Vorhänge, Koffer, vollständige Küchen-Einrichtung,
bestehend aus: Küchenschrank, Küchentisch, Ablaufbrett, Stühle,
Backherd, große Porzellan-Kupfer, Glas, Porzellan, Küchen-
und Kochgeschirr, Grünkübel, Kleiderbänder und viele hier nicht
benannte Gegenstände 7493

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung,
Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger.

Auktionator u. Taxator
Schwalbacherstr. 27.

Bekanntmachung.

Samstag, den 25. März cr., Mittags 12 Uhr,
versteigere ich im Hause Bleichstraße 5 hier:

1 Vertikow, 1 Divan

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,

Dorfstraße 14. 7499

Bekanntmachung

Samstag, den 25. März cr., Mittags 12 Uhr,
versteigere ich in dem Druckerei-Geschäftslokale

Friedrichstr. 12 dahier

eine

Steindruck-Schnellpresse

(Faber & Schleicher)

Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 24. März 1905. 7457

Saim,

Gerichtsvollzieher.

76

eigene
Geschäfte.

Jährliche
Fertigstellung

weit über eine Million Paar.

1500

Arbeiter
u. Beamte.

Conrad Tack & Cie.

Deutschlands
bedeutendste



Schuhwaren-Fabriken



BURG
b. Mgdbg.



Direkt in unseren Fabriken

werden die Verkaufspreise sämtlicher Waren in
deutlich sichtbaren Zahlen jeder Sohle aufgestempelt!

Garantie für strengste Reellität!

Verkaufshaus Wiesbaden:

10 Marktstrasse 10.

Sämtliche Neuheiten für die Frühjahrs-Saison
in vollendeter Auswahl.

7458

Einige bewährte Qualitäten!

Herren - Schnürstiefel, fest u. strapazierbar, 7,20, 6,50, 6,70.	4 50
Herren - Schnallenstiefel bequemer Strassen- stiefel, 8,50.	5 90
Herren - Arbeitsschuhe, sehr kräftig, m. Eisen und Nägel	4 20
Damen-Knopf- u. Schnür- stiefel, vorzügliche Qualitäten, 6,75, 5,-.	4 75
Damen-Knopf- u. Schnür- stiefel, echt Box calf, moderne Façon	8 75
Damen - Schnürschuhe, starkes Wiebsleder, 3,90.	2 90
Knaben- u. Mädchen-Schnür- stiefel mit Eisen und Nägel 34-35 31-33	4 20
29-30 27-28 25/26	2 60
3,40 3,00	
Knaben- u. Mädchenstiefel zur Confirmation in grosser Auswahl!	

Martin Lemp,

Weinkellerei, Weinhandlung und Probierstube,
Wiesbaden, Luxemburgstrasse 9, Telefon 2074.

officiert in großer Auswahl:

Rote und weisse Rhein-, Mosel-, Saar- und
Bordeauxweine in Flaschen und Gebinden
von den billigsten Fischweinen bis zu den feinsten Auslesen.
Für Güte und Preiswürdigkeit der Gewölche wird garantiert.
Ferner empfiehlt in Auswahl:

Deutsche Schaumweine aus den Fabriken von
Burgess & Co., Cassella & Co., Gentel & Co., Ruppberg & Co., und
Watt. Müller.

Preislisten und Proben liegen gratis zu Diensten. 7478

Das B. T. wie das „Berliner Tageblatt“ angelegt allgemein
benannt wird, liegt in seiner Abonnentenzahl fortwährend
gegenwärtig ca.

97 000

Abonnenten

hat das täglich zweimal als Morgen- und Abend
ausgabe erscheinende, über ganz Deutschland und auch im Aus-
lande verbreitete

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

mit seinen

6 wertvollen Separat-Beiblättern

Zeitgeist wissenschaftliche und semi-wissenschaftliche

Zeitschrift (Montag)

Techn. Rundschau Fachzeitschrift (Mittwoch)

Der Weltspiegel illustrierte Halbwochen-

Chronik (Donnerstag)

U.L.K. farbige illustrierte, satirisch-politische

Wochenblatt (Freitag)

Haus Hof Garten illustrierte Wochenchrift

Der Weltspiegel illustrierte Halbwochen-

Chronik (Sonntag)

Außerdem bringt das „B. T.“ allwöchentlich je eine
Juristische, Literarische- und Frauenrund-
schau, sowie ein besonders ansprechendes Sportblatt und
eine sorgfältig redigierte Reise-, Bäder-, Touristen-
Zeitung.

Ausführliche Parlamentsberichte in einer besonderen
sogenannten Parlamentsausgabe, die, noch mit den
Nachträgen versehen, am Morgen des nächstfolgenden Tages den
Abonnenten des „B. T.“ zugesandt.

Im Heftchen des „B. T.“ erscheint im nächsten Quartal ein
neuer Roman von

Richard Voss: „Die Schuldige“

ferner kommt zur Veröffentlichung eine Novelle von

E. von Wolzogen: „Beriberi“.

Beide Werke werden das lebhafteste Interesse erregen.
Abonnementspreis 5 Mk. 75 Pfg. für das
Quartal (1 Mk. 92 Pfg. für den Monat), im Verhältnis
zu dem überaus reichen Inhalt des Blattes und der obengenannten
gediegenen 6 Wochenchriften ein sehr günstiger Betrag. 697

Annoncen stets von grösster Wirkung.



Im kleinen Reichstag, Hermannstrasse 1.

Morgen Samstag: Mehelsuppe.
Gg. Kestler.

7475



Restaurant z. neuen Adler.

Samstag Abend: Mehelsuppe,
wozu ergebenst einladet
Jacob Wüst, Goethestr. 1.

7474



Gasthaus z. Uhrthurm.

Morgen Samstag: Mehelsuppe,
wozu freundlich einladet
Nikolaus Hamburger.

7477



Heute Samstag, abends von 6 Uhr ab:

Mehelsuppe
alle Sorten fr. Hausmacher Wurst
bei 8511

F. Budach, Walramstrasse 22



Möbel- u. Bettenlager.

Empfehle mein Möbel-Lager in allen Arten polieren und lack.
gut gearbeiteten Betten, Kissen u. Kissenumben, Divans von 45 Mk.
an, sowie compl. Schlafzimmern und ganze Ausstattungen zu äußerst
billigen Preisen. 7466

Wilhelm Heumann,

Ede Helenenstrasse und Bleichstrasse. Eingang Bleichstrasse.
Eigene Werkstätte.

Empfehle meine Lager in:

Feinsten deutschen und französischen Cognacs,
per Hl. 1,50, 1,75, 2,-, 2,50, 3,-, 4,-, 5,- und 6,-
Nordhäuser u. Dauborner Kornbrandtweine
aus ersten Brennereien, pr. Hl. 1,-, pr. Liter 10 Pf. 1. O.
Rum - Arrac.

In- und ausländische Liköre, wie: Sherry Brandy,
Curacao, Kloster-Likör, Vanille, Kummel,
Booncamp u. s. w.

Ferner alle Sorten Süd- und Dessertweine aus direkten
Bezeugen, per Hl. von 1,50 aufwärts.
Proben und Preislisten liegen gratis zu Diensten.

Martin Lemp, Wiesbaden,

Luxemburgstr. 9. - Telefon 2074. 7477

Jurany & Hensel's Nachf.

28 Wilhelmstrasse 28

Buch- und Kunsthandlung,

(Telefon 2139) gegründet 1843. (Park-Hotel).

Leihbibliothek, (ca. 32000 Bände), Journal-

Leitzirkel, Theaterzetteltbücher. 8695

Vorverkauf von Theaterbilletts.

Alt-katholische Gemeinde.

Sonntag, den 26. März, Abends 8 Uhr, in
dem Saale (1. Stock) des Restaurant „Friedrichshof“,
Friedrichstrasse 35: Familien-Abend
mit Vortrag des Herrn Vilars Kaminski aus
Offenbach über das Thema:

„Die kirchliche Lage der Gegenwart,
besonders in Deutschland.“

Die Gemeindeglieder und deren Freunde sind höf-
lich eingeladen. Der Kirchenvorstand.

Dr. Georg Knauer,

Spezialarzt für Hautkranke,

wohnt jetzt Wilhelmstr. 16,

Telephon 3451. 7594

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 4. Mai 1905, nachmittags
3 Uhr, wird das den Eheleuten Rudolf Kraft und
Marie, geb. Frein von Hundt zu Viebrich, eigen-
tümlich gehörige 2½ A. Landhaus nebst Seitenb., Hinterhaus
und Hofraum in Viebrich, belegen an der Schiersteiner
Chaussee zwischen Wilhelm Kunz und einem Feldweg,
Stadtbuchnummer 418, taxiert zu 73.000 Mk., im
Rathaussaale zu Viebrich zum zweitenmale öffentlich
zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 20. Februar 1905.
Königliches Amtsgericht 12.
7454

Verein der Künstler und Kunstfreunde,

Wiesbaden, E. V.

Die Chorprobe am Samstag, den
25. März, findet nicht in der Ringkirche statt, sondern
in der Aula der Höheren Töcherschule.

Die Damen Abends 8½, die Herren 8¼ Uhr pünktlich.
7450 Der Vorstand.

Wiesbadener Illustrierter

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Gratiszettel für

Hoftheater, Residenz-Theater u. Kurhaus-Conzerte.

Mit Silben-Preis-Rätsel. { D.R.G.M. No. 221574 } Mit Silben-Preis-Rätsel.
Monatlich 50 Freikarten an die richtigen Rätsellöser.

NEU! Auf unser NEU!

Prämien-System,

gestatten wir uns ganz besonders aufmerksam zu
machen. Näheres in der neuesten Nummer, welche
an folgenden Stellen kostenlos verteilt wird:

K. Scheurer, Delikatessen und Weinhandl., Adolfstrasse 7.
Rudolph, Cigarrengeschäft, Adolfstrasse 1.

Kaiser-Panorama, Rheinstrasse 87.

J. & G. Adrian, Bahnhofstrasse 6.

Noher & Co., Marktstrasse 34.

Maisch Nachf., Marktstrasse 23.

Fritz Reich, Conditorei, Kirchstrasse 38.

Expedition des General-Anzeigers, Mauritiusstr. 8.

Rathskeller, Marktplatz.

Kaffeegegeschäfts Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.

August Engel, Tannusstrasse 12 und 14.

do. Filiale: Wilhelmstrasse 2.

Schuhgeschäft, Spiegelgasse 1,

eigene polizeilich legitimierte Boten an die Theater- und
Kurhausbesucher

direkt vor dem

Hoftheater,

Residenztheater und

Kurhaus.

Garantierte Auflage monatlich 25.000 Exemplare.

Der Verlag.

Wiesbadener Verlags-Anstalt,

Emil Bommert.



drei Pferde

(la nur la Qualität)

M. Drete,

18 Hochstraße 18.

Tel. 2612. 7472

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 72.

Samstag, den 25. März 1905.

20. Jahrgang.

Ämlicher Theil

Bekanntmachung.

Freitag, den 7. April d. Js.,

Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,

soll das der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Hausgrundstück Emserstraße Nr. 45 mit einem Flächeninhalt von 7 ar 35,25 qm und ein daneben an der Ecke der Emser- und Niederbergstraße liegender Bauplatz mit 6 ar 70 qm öffentlich meistbietend, zuerst „Einzeln“ und dann im Ganzen versteigert werden.

Bemerkt wird, daß auf dem unteren Teile der Niederbergstraße gegenüber dem Bauplatz demnächst ein städtisches Schulgebäude errichtet wird.

Die Versteigerungsbedingungen etc. können im Rathause, Zimmer Nr. 44, während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 18. März 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Verpachtung des Hotel und Restaurants auf dem Neroberge bei Wiesbaden.

Der Hotel und Wirtschaftsbetrieb in den städtischen Gebäuden auf dem Neroberg soll vom 1. Januar 1906 an auf die Dauer von 10 Jahren verpachtet werden.

Die Bedingungen liegen im Rathause, Zimmer Nr. 44, zur Einsicht offen, können aber auch gegen Einsendung von einer Mark bezogen werden.

Schriftliche Angebote sind bis spätestens den 14. April 1905, Mittags 12 Uhr — verschlossen und mit der Aufschrift — „Offerte betr. Neuverpachtung des Hotel und Restaurants auf dem Neroberg bei Wiesbaden“ — an den Magistrat (Zimmer Nr. 44) einzureichen.

Der Magistrat behält sich die Wahl unter sämtlichen Bewerbern ausdrücklich vor.

Wiesbaden, den 14. März 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 7. April d. Js., Vormittags

11 $\frac{1}{2}$ Uhr, sollen vier der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige und an der Adler- und Bädingerstraße, sowie Kirchgraben belegene Bauplätze im Flächeninhalt von 3 ar, 2 ar 90,25 qm, 3 ar 62,50 qm, sowie 4 ar 13,75 qm im Rathause, Zimmer Nr. 42, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen, sowie Zeichnungen können im Rathause, Zimmer Nr. 44, während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 21. März 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 7. April d. Js., Vormittags

11 $\frac{1}{2}$ Uhr, sollen drei der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige und an der verlängerten Blücher- und Scharnhorststraße belegene Bauplätze von 3 a 63 qm, 3 a 98 qm, und 2 a 86 qm Flächeninhalt im Rathause, Zimmer Nr. 42, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen, sowie Zeichnungen können im Rathause, Zimmer Nr. 44, während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 21. März 1905.

Der Magistrat.

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden. Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark, im Nichtbeseitigungsfalle mit entsprechender Haft bestraft. Die Frühjahrssaatzeit beginnt mit dem 27. März cr.

Wiesbaden, den 21. März 1905.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Samstag, den 25. März d. Js., nachmitt. sollen in der Adolfsallee ca. 1400 Kastanien-Wellen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr am Rondeau.

Wiesbaden, den 22. März 1905.

Der Magistrat.

Feldpolizeiliche Aufforderung.

Die Grundbesitzer in der hiesigen Gemarkung werden hierdurch ersucht, Anmeldungen über fehlende Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 2. April d. Js. in dem Rathause, Zimmer Nr. 46, in den Vormittagsdienststunden zu machen.

Das Feldgericht.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungswechsels wird hierdurch auf die Beachtung des § 12a der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch hingewiesen:

Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren Gasbezug verzichtet, dieses der Verwaltung mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beträge zu zahlen. Meldet derselbe die Gasbenutzung nicht ab, so bleibt er so lange für die Bezahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten Gases verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt oder der Übergang der Gasrichtungen auf einen anderen Gasabnehmer von letzterem bei der Verwaltung des Gaswerks angemeldet worden ist.

wiederholt ergebenst aufmerksam gemacht und gleichzeitig ersucht, vorkommende Änderungen rechtzeitig anmelden zu wollen.

Wiesbaden, den 22. März 1905.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.

Bekanntmachung.

Montag, den 10. April cr. und eventl. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhause bis zum 15. März 1905 einschl. verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten etc. versteigert.

Bis zum 6. April cr. können die verfallenen Pfänder vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—6 Uhr eingelöst, bezw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Wottenfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden.

Freitag, den 7. April cr., ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 24. März 1905.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Aus schmückung der Kapelle dagegen wird städtisch nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsausschuss anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1904.

Die Friedhofs-Deputation.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz, geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.60.

Gemischtes Anzündholz, geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen.

Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem das Königl. Oberverwaltungsgericht entschieden hat, daß unter „Fleisch“ im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 auch Wildbret und Geflügel zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für zollausländisches Wildbret und Geflügel Befreiung von der Abgabe zu gewähren, wenn auch der zollausländische Ursprung und die stattgehabte Verzollung der Waare erwiesen ist.

Die städtische Abzifferverwaltung ist angewiesen, hiernach bei der Abzifferhebung vom 15. Juli l. Js. ab zu verfahren.

Wiesbaden, den 1. Juli 1903.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der Tücherarbeiten für den Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule an der Hermannstraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städtischen Verwaltungsbau, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort und zwar bis zum 29. März dieses Js. einschl. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „S. N. 241“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 30. März 1905,

vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 23. März 1905.

Stadtbaumeister, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der Garderobebeständer Los I bis III Schreinerarbeiten für die Oberrealschule am Zietenring zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsbau, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. und zwar bis zum 25. März d. Js. einschl. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „S. N. 235“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Montag, den 27. März 1905,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 20. März 1905.

Stadtbaumeister, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der schmiedeeisernen Straßen-Einfriedigung nebst den zugehörigen Toren — Los I—IV — für den Neubau der Oberrealschule am Zietenring zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsbau, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. und zwar bis zum 27. März d. Js. einschließlich bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „S. N. 237“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 28. März 1905,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 21. März 1905.

Stadtbaumeister, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Alle Bauinteressenten, welche an Neubaustraßen oder noch nicht fertig ausgebauten Straßen, Neubauten errichten wollen, werden hiermit in ihrem eigenen Interesse erucht, gleichzeitig mit der Abgabe des Baugesuches an die Königl. Polizei-Direction ein zweites Gesuch unter Beifügung eines Lageplanes in dreifacher Ausfertigung mit der Wichtigkeitsbezeichnung des Kreislandmessers versehen, an den Magistrat einzureichen, zwecks Vornahme der Prüfung in straßenbautechnischer Hinsicht und rechtzeitigen Erledigung und Erfüllung der baustatutarischen Verpflichtungen.

Wiesbaden, den 25. April 1903.

Der Magistrat.

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichniss der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 8. April 1905 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können.

Centralblatt für Bibliothekswesen. Jahrg. 21. Lpz. 1904.

Nord u. Süd. Band 80—86. Breslau 1897—1898.

Veröffentlichungen der Gutenberg-Gesellschaft. Band 3. Mainz 1904.

Schwarzlose, Karl, Der Bilderstreit, ein Kampf der griechischen Kirche um ihre Eigenart und ihre Freiheit. Gotha 1899.

Niedner, Joh., Die Ausgaben des preussischen Staats f. d. evangelische Kirche. Stuttgart 1904.

Andel, Adrian van, Nach seinen Worten. Was würde Jesus sagen? Lebensbilder und Betrachtungen. Wiesbaden, Selbstverlag 1904.

Weininger, Otto, Geschlecht und Charakter. Wien 1904.

Asakow, Alex. N., Animismus und Spiritismus. Bd. 1 und 2. Aufl. 2. Leipzig 1894. Gesch. von Frau Phil. Abegg.

Göbelbecker, L. F., Das Kind in Haus, Schule und Welt. Wiesbaden, Nennich, 1904.

Matthias, Adolf, Aus Schule, Unterricht und Erziehung. Gesammelte Aufsätze. München 1901.

Monumenta, Germaniae Paedagogica. Band 31. (Pestalozzi-Bibliographie 3). Berlin 1904.

Studio, An illustrated magazine of fine and applied art. Vol. 13 und 14. London 1898.

Studien zur deutschen Kunstgeschichte. Heft 49—51. Strassburg 1904.

Sudermann, H., Verrohung in der Theaterkritik. Berlin 1902. Geschenk von Frau Phil. Abegg.

Denkmäler deutscher Tonkunst. Bd. 18. Leipzig 1904. Geschenk vom Unterrichtsministerium.

Dernburg, H., Das bürgerliche Recht des deutschen Reichs. Bd. 5. Halle a. S. 1903.

Hue de Grais, Graf, Handbuch der Gesetzgebung in Preussen etc. Teil 4. Der Preuss. Staat (Kommunalverbände). Berlin 1905.

Hagen, Karl H., Staatslehre. Neu herausg. von K. Braun-Wiesbaden. Berlin 1880.

Statistik des Deutschen Reichs. Bd. 156 u. 159. Teil 2. Berlin 1904.

Jahrbuch, Statistisches f. d. Preussischen Staat. Jahrg. 2. Berlin 1905.

Protokoll über die Verhandlungen des 1904 in Bremen abgehaltenen Parteitag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Berlin 1904.

Weber, Adolf, Ueber Bodenrente und Bodenspekulation in der modernen Stadt. Leipzig 1904.

Rust, F., Marinesorgen. (Revision d. Flottenprogramms). Berlin 1904.

Plüddemann, M., Modernes Kriegswesen. Berlin 1902.

Kuropatkin, Geschichte des Feldzugs Skobelevs in Turkmenien. Mülheim a. Rh. 1904.

Annalen des Vereins für nassauische Altertumskunde. Band 34. Wiesbaden 1905.

Siebmacher, Wappenbuch. Abt. 3 Bd. 11 und Abt. 4 Bd. 5. Nürnberg 1901—1904.

Vierteljahrsschrift, Historische. Jahrg. 7. Leipzig 1904.

Drumann, Geschichte Roms. Ausgabe 2. Bd. 1 und 2. Leipzig 1899—1902.

Acta Borussiae, Das Preuss. Münzwesen i. 18. Jahrhundert. Teil 1. Berlin 1904.

Fester, Rich., Die Augsburger Allianz von 1686. München 1893.

Pareus, Daniel, Historia Palatina. Francof. 1633. Gesch. v. Frau Phil. Abegg.

Brunner, Karl, Badische Geschichte. Leipzig 1904.

Laak, Ludwig van, Kloster Kamp. Seine Entwicklung bis zum Anfang des 14. Jahrhunderts. Rheinberg 1904.

Wernicke, Jul. Em., Geschichte Thorns aus Urkunden, Dokumenten und Handschriften. Band 1 und 2. Thorn 1839. Geschenk von Frau Phil. Abegg.

Lüdike, Reinh., Die landesherrlichen Zentralbehörden im Bistum Münster. Münster 1901.

Heller, Joh., Deutschland und Frankreich in ihren politischen Beziehungen vom Ende des Interregnums etc. Lübeck 1874.

Janke, A., Auf Alexanders des Grossen Pfaden. Eine Reise durch Kleinasien. Mit 20 Abbild. und 6 Plänen. Berlin 1904.

Selenka, E. u. L., Sonnige Welten. Ostasiatische Reiseskizzen. Aufl. 2. Wiesbaden, C. W. Kreidel, 1905.

Bünger, C., Matthias Bernegger. Ein Bild aus dem geistigen Leben Strassburgs. Strassburg 1893.

Bismarcks Briefwechsel mit dem Minister Freiherrn v. Schleinitz. Stuttgart 1905.

Hartmann, Julius, Schillers Jugendfreunde. Stuttgart 1904.

Münz, Sigmund, Moderne Staatsmänner. Biographien und Begleitungen. Auflage 2. Berlin 1901.

Fürster-Nietzsche, Hs., Das Leben Friedrich Nietzsches Band 2. Leipzig 1897—1904.

Chroust, A., Abraham v. Dohna. Sein Leben etc. Münch. 1896.

Hertling, Georg Freiherr v., Augustin. Untergang der antiken Kultur. Mainz 1902.

Geiger, Ludwig, Therese Huber. Leben u. Briefe. Stuttg. 1901.

Meister, K. W., Nachrichten zur Geschichte der Familie Meister. Oestrich, Ad. Etienne, 1904. Gesch. v. Verfasser.

Bulow, Hans v., Briefe und Schriften. Bd. 6. Leipzig 1904.

Baumgartner, Alexander, Geschichte der Weltliteratur. Bd. 1 und 2. Freiburg 1897.

Steindorff, Georg, Koptische Grammatik. Berlin 1894.

Neus, Fried., Formenlehre der Lateinischen Sprache. Aufl. 2. Teil 1 und 2 und Register. Berlin 1877.

Hesiod, Carmina. Rec. A. Rzach. Lips. 1902.

Kettner, Gustav, Lessings Dramen im Lichte ihrer und unserer Zeit. Berlin 1904.

Wolkenstein, Oswald v., Gedichte. Herausg. v. J. Schatz. Ausg. 2. Göttingen 1904.

Schiller, Sämtliche Werke. Säkularausgabe. Bd. 13 Teil 1. Stuttgart 1905.

Dingelstedt, Lieder eines kosmopolitischen Nachtwächters. Hamburg 1842.

Strauss, Victor v., Altenberg. Ein Roman. Teil 1 und 4. Leipzig 1895.

Rosegger, Peter, Der Gottsucher. Aufl. 29. Leipzig 1903.

Spitteler, Karl, Olympischer Frühling. Epos. T. 4. Jena 1903.

Sternberg, Leo, Kisten. Berlin 1904. Gesch. v. Verfasser.

Polenz, Wilh. v., Söhne. Roman. Bd. 1 und 2. Dresden und Leipzig 1899.

Gräfenberg, S., Elementarbuch d. englischen Sprache. Wiesbaden, O. Nennich, 1904.

Churchill, Winston, The crisis. With illustr. Lond. 1901. Geschenk von Herrn Dr. Laquer.

Jahrbuch der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft. Band 40. Berlin 1904.

Couprus, Louis, Stille Kraft. Aufl. 2. Dresden 1902.

Joel, M., Anleitung zur Erlernung der polnischen Sprache. Aufl. 4. Frankfurt a. M. 1887. Gesch. von Frau Phil. Abegg.

Turjéniew, J., Väter und Söhne. Aufl. 2. Berlin 1885.

Mie, Gustav, Moleküle, Atome, Weltäther. Leipzig 1904. Geschenk von Prof. Dr. Liesegang.

Beiträge zur Geologie von Kamerun. Von Ernst Esch und anderen. Stuttgart 1904.

Cohnheim, Otto, Chemie d. Eiweisskörper. Braunschweig 1900. Geschenk von Herrn Dr. Laquer.

Imkerschule, Bd. 13 u. 14. Dillenb., A. Bilger, 1903 u. 1904. Handbuch d. Ingenieurwissenschaften. Teil 3 Wasserbau.

Bd. 3 Wasserversorgung der Städte, bearb. v. G. Oesten u. A. Fröhlich. Leipzig 1904.

Hollmann, A. H., Die Entwicklung der dänischen Landwirtschaft. Berlin 1904.

Eyth, Max, Lebendige Kräfte. Sieben Vorträge a. d. Gebiet der Technik. Berlin 1905.

Vetter, L., Das Bad der Neuzeit und seine historische Entwicklung. Stuttgart 1904.

Niessen, M. v., Behrings Immunisierungsversuche gegen Tuberkulose. Dresden 1903. Gesch. v. Aerztlichen Verein.

Paris Medical. (XIII. congrès international de médecine). Paris 1900. Geschenk von Herrn Dr. Laquer.

Archiv f. Physiologie (Pflüger) Bd. 104. Bonn 1904.

Archiv f. pathologische Anatomie etc. Band 177. Berlin 1904.

Jahresbericht über die Fortschritte auf dem Gebiete der Geburtshilfe und Gynäkologie. Jahrgang 17. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904.

Christ, J., Das Gold im Munde. Ein geschichtlicher Rückblick. Wien 1904. Geschenk vom Aerztl. Verein.

Stations hydro-minérales, climatiques et maritimes de la France. Paris 1900. Geschenk von Herrn Dr. Laquer.

Monatshefte, Therapeutische. Jahrgang 18. Berlin 1904.

Winckel, F. v., Handbuch der Geburtshilfe. Band 2 Teil 2. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1904.

Journal, British Medical. Vol. 2 Jahrgang 1904. London 1904. Geschenk v. Herrn Geh. Sanitätsrath Dr. E. Pfeiffer.

Archiv für klinische Chirurgie. Band 74. Berlin 1904.

Archiv für Dermatologie und Syphilis. Bd. 71. Wien 1904.

Bekanntmachung.

Herr Stadtrat Dr. Walther, Kaiser-Friedrichring 1, wird vom 1. April 1905 ab die Sprechstunden für Arme vormittags von 8—9 und nachmittags von 3—4 Uhr (bisher 2—3 Uhr) abhalten.

Wiesbaden, den 21. März 1905.

7453 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr, vormittags.

Wiesbaden, den 9. März 1905.

6716 Städt. Afziseamt.

Nichtamtlicher Theil

Bekanntmachung.

Dienstag, den 11. April 1905, Nachmittags 4 Uhr, werden auf richterliche Verfügung die den Eheleuten Wilhelm Michel und Marie geb. Lincker zu Wiesbaden gehörenden Immobilien St.-B.-Nr. 3815, 3816, bestehend in zwei in dortiger Gemarkung gelegenen Häusern zusammen zu 9150 Mark taxirt, auf der Gerichtsschreibereiabteilung 12 Abthl. Amtsgerichtszimmer 98 versteigert.

Wiesbaden, den 9. Februar 1905.

Königl. Amtsgericht, Abt. 12

Bekanntmachung.

Freitag, den 14. April 1905, Nachmittags 4 Uhr, wird das den Tischlermeistern Fritz Raus und Wilhelm Mohr von Wiesbaden eigenthümlich gehörende, in hiesiger Gemarkung belegene zweistöckige Wohnhaus mit Frontspitze, einem zweistöckigen Anbau über der Thorfahrt, nebst Hofraum, belegen an der Ecke der Steingasse und Lehrstraße, zwischen Karl Nicolai und Jakob Schweigguth, taxirt zu 36,000 Mark, im Gerichtsgebäude, Zimmer 98 hier, öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 8. Februar 1895.

5726 Königl. Amtsgericht, Abth. 12.

Bekanntmachung

Brennholz-Verkauf.

Die Natural-Verpflegungstation dahier verkauft von heute ab:

Buchenholz, 4-schnittig, Raummeter 13.00 Mk.

5-schnittig, Raummeter 14.00 Mk.

Kiefern (Anzünde)-Holz pr. Sad 1.10 Mk.

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm im Vogl. Vereinshaus, Platterstraße Nr. 2, entgegen genommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert wird.

5139

Sonnenberg.

Bekanntmachung. (Ausg.)

Bezt.: Das Musterungsgeschäft des Landkreises Wiesbaden 1905.

Das diesjährige Musterungsgeschäft, verbunden mit der Lösung der Militärpflichtigen des jüngsten Jahrganges und der Klassifikation der Landwehrmänner, Reservisten, Ersatzrekruten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots findet statt wie folgt:

1. Musterungsklassifikation Wiesbaden

Gasthaus zum Deutschen Hof, Goldgasse 2a I.

Donnerstag, den 23. März 1905, für sämtliche Militärpflichtigen aus den Gemeinden: Auringen, Bierstadt, Jahrgang 1882 und 1885, Freudenheim, Dohheim, Jahrgang 1883 und 1885, und Erbenheim.

Freitag, den 24. März 1905, für sämtliche Militärpflichtigen der Gemeinden: Georgenborn, Hefloch, Igstadt, Kloppenheim, Meidenbach, Nauvoh, Rimbach, Sonnenberg und Wildschaffen.

Samstag den 25. März 1905, für die Militärpflichtigen der Gemeinden Bierstadt und Dohheim, welche 1884 geboren sind, Johann findet im Musterungslotale zu Wiesbaden die Verhandlung sämtlicher Reklamationen des Bezirks, sowie die Lösung der Militärpflichtigen des jüngsten Jahrganges und Klassifikation der Reklamationen der Landwehrleute, Reservisten, Ersatzrekruten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen zweiten Aufgebots der vorgenannten Gemeinden statt.

Das Geschäft beginnt in Dohheim um 9.15, Biebrich und Wiesbaden jedesmal vormittags 8.30 Uhr.

Die Gefellungsbedingten haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich 7.30 Uhr in den betr. Musterungslotale beifügig Verlebung einzufinden.

Stöße dürfen in das Musterungslotal nicht mitgebracht werden.

Wegen des Verhaltens der Militärpflichtigen im Musterungs- und Aushebungsgeschäft verweise ich auf meine unten abgedruckte Polizei-Verordnung vom 28. August 1897 S. Nr. I. M. 3302 (Kreisblatt Nr. 108).

Unpünktliches Erscheinen, Zehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund, Entfernung während des Geschäfts ohne Erlaubnis wird nach Paragr. 26 ab 7 der Verordnung vom 22. November 1886 mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder verhältnismäßiger Haft geahndet und kann außerdem vorzugsweise Einstellung, Behandlung als unfähiger Dienstpflichtiger, sowie den Verlust etwaigen Anspruchs auf Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst aus Reklamationsgründen zur Folge haben.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin verhindert ist, hat rechtzeitig ein amtlich beglaubigtes ärztliches Attest einzureichen.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, welche im vorigen Jahre oder früher gelöst haben, haben ihre Lösungsscheine mitzubringen. Für verlorene Lösungsscheine sind Duplikate gegen 50 Pf. Anfertigungsgebühr rechtzeitig nachzusuchen.

Wer seine Lösungsnummer selbst ziehen will, hat im Lösungstermin selbst zu erscheinen, für die Richterchienenen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission gelöst.

Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermin freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Woffengattungen oder des Truppendienstes erwächst.

Die Reklamationen werden nicht wie früher an jedem Musterungstage, sondern sämtlich am Lösungstage eines jeden Bezirks verhandelt.

Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre), wegen deren Erwerbsunfähigkeit die Zurückstellung resp. Befreiung eines Ersatzpflichtigen beantragt worden ist, zugegen oder, im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ein ärztliches Attest entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann.

Ist ein solches Attest von einem nichtamtlich angelegten Arzte ausgefertigt, so muß es polizeilich beglaubigt sein.

Falls Ersatzpflichtige glauben, wegen Stottern, Kurzsichtigkeit, Schwerhörigkeit, Epilepsie oder anderer nicht fichtbarer Gebrechen zum Militärdienst unbrauchbar zu sein, so haben sich dieselben sofort bei der betreffenden Gemeindebehörde zu melden, welche die erforderlichen Verhandlungen aufnehmen wird.

Militärpflichtige, welche an Epilepsie leiden, haben außerdem auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür im Termin vorzustellen.

Jeder Militärpflichtige, sowie seine Angehörigen sind berechtigt, spätestens im Musterungstermin ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Die Urkunden müssen polizeilich beglaubigt und gekempelt sein.

Wiesbaden, den 11. Februar 1905.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission des Landkreises Wiesbaden.

Graf Limburg-Stirum.

Wird zur genauen Nachachtung zur Kenntnis der hiesigen Militärpflichtigen gebracht. Dieselben werden hiermit aufgefordert am Musterungstage (24. März 1905), vormittags um 6.30 Uhr pünktlich im oberen Rathhaushofe hier zwecks Verlebung und gemeinsamen Marsches nach Wiesbaden zu erscheinen.

Sonnenberg, 14. März 1905.

Der Bürgermeister.

Schmidt.

6665

Holzschneiderei.

Im Schneiden von Stämmen und Brennholz (event. mit fahrbarer Kreidlage) empfiehlt sich

Karl Güttler,

Dohheimerstraße 103. Tel. 2196

Hebernahme von Fuhrwerk jeder Art.

Galleriestangen,

Portièrengarnituren,

Rosetten,

Gardinen-Hohlstangen

u. s. w. empfiehlt

M. Offenstadt Nachf.

Franz Troughon

Telefon 3101. Neugasse 1.

Bekanntmachung.

Da viele meiner werthen Kundschaft der Meinung sind, daß ich mein Geschäft

Bismarck-Ring 25

bereits abgegeben habe, teile ich denselben mit, daß sich mein Geschäft noch bis nächsten Sommer dort befindet. Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß ich dieses Frühjahr und Sommer, was solide Ware und billige Preise anbelangt, etwas Außergewöhnliches bieten werde.

Wilhelm Pütz, Schuhwaren-Lager,

Bismarck-Ring 25, Ecke Bleichstraße.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung

findet

Samstag, den 25. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr,

im Gartensaal des Restaurants „Friedrichshof“, Friedrichstraße 35, statt, wozu wir unsere geehrten Mitglieder hiermit einladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1904.
2. Bericht des Aufsichtsrathes über die Prüfung der Jahresrechnung für 1904.
3. Entlastung des Vorstandes für die 1904er Rechnung.
4. Beschlufsfassung über die Verteilung des Reingewinnes und Festsetzung der Dividende für 1904.
5. Neu- resp. Wiederwahl des Direktors und Controllenrs und Beschlufsfassung über Regelung der Gehalte der Vorstandsmitglieder.
6. Erneute Festsetzung des Höchstbetrages der den Verein belastenden Anlehen und Spareinlagen.
7. Erwerb eines Nachbargrundstücks.
8. Neuwahl von vier Aufsichtsrathsmitgliedern an Stelle der statutengemäß ausscheidenden Herren: Kaufmann **P. Hahn**, Bauunternehmer **Max Hartmann**, Bauunternehmer **Philipp Hasselbach** und Privatier **Philipp Schäfer**.

Die Jahresrechnung pro 1904 liegt von heute ab bis einschließlich den 25. d. M. in unseren Geschäftsräumen, Mauritiusstraße 5, den Mitgliedern zur Einsicht offen. Wiesbaden, den 18. März 1905. 7298

Der Aufsichtsrath des Allgemeinen Vorschuss- und Sparkassen-Vereins zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Albert Wolff, Vorsitzender.

Confirmanden-Hüte.

Grösste Auswahl! **W. Killian,** Billige Preise!
2 Michelsberg 2.

Kohlen.

Alle Sorten Ruhr-Fettkohlen, Kokscheider u. Englische Anthracit-Patent-Koks für Centralheizung und irische Oesen, Brickets, sowie Brenn- und Kuzündholz empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität zu den allgemein gültigen Preisen 6542

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17.

Adelheidstraße 2a.

Preislisten gern zu Diensten.

Telephon 527.



Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„PFEILRING“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikonfelde.

Die
**Porzellan-
Glas- und Emaille-**

Malerei

befindet sich jetzt

Rheinstrasse 31.

Gustav Beyer.

Sie essen
u. trinken gut

in meinen Weinstuben
Lieb frauenplatz 12
am Dom. 327

Franz Kirsch,
Weinhandlung,
Mainz.

Weinfässer,

frisch gefeert, in allen Größen zu
haben. Albrechtstr. 32. 7946

Alle Sorten Leder,

auch im Ausschnitt empfiehlt billigst

A. Rödelheimer,
Maurerstr. 10 4934



Die

Abholung von Gütern

zur Bahn

erfolgt durch die

Rettenmayer'schen

Roll- u. Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde.

(Sonntags Vormittags nur

Ellgüter.)

Frachttaxi: binnen 5 - 6 St.

Billett: " 3-4 "

Express: " 1-2 "

Telefon No. 2376

oder No. 12.

Rettenmayer

Wiesbaden

Bureau:

21 Rheinstrasse,

neben der Hauptpost.

Betheiligung.

W. u. jung. Mann, für die
Reise befähigt, bietet sich günstige
Betheiligung an älterem,
feinem Geschäft mit
etwas Kapital zur Verdringung
mühsamer Tätigkeit. 4779

West. Off. u. B. G. 4779

an die Fr. v. B.

Limburger Käse

in Steinen, per Stück 30 Pfg.

bei **J. Hornung & Co.,**

Säulengasse 3. 6719

Umzüge

und Fahren der Federrolle besorgt

prompt und billig **Reininger.**

Adelheidstr. 25 6645

Umzüge per Federrolle besorgt

billig **Adolf Wöhr**

Druckstr. 8. 6557

Umzüge und Verlegen von

Pump, Kellern, Badewannen,

Badstein u. dergl. übernimmt Fr.

Lehr, Installateur u. Spengler-

meister, Blücherstr. 7. 7109

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,

unterhalb des Zuffenplatzes

Jede Woche

zwei neue Reisen.

Ausgestellt

vom 19. bis 25. März 1905.

Serie I:

Luxemburg

und eine Wanderung in dessen

malerischer Umgebung.

Serie II:

Indien (III. Teil)

Täglich ge-öffnet von morgens 10

bis abends 10 Uhr. 602

Eine Reise 30, beide Reisen 45 Pfg

Schüler 15 u. 25 Pfg.

Abonnement.

Gartenmöbel- pp. Versteigerung.

Im Auftrage der Firma **Conr. Krell**
dahier versteigere ich wegen Abbruchs deren Lager-
räume im Hofe des Hauses

Saalgasse 36 dahier,

am
Montag, den 27. März cr., Vorm. 10 Uhr
anfangend,

eine große Partie vollständig
neuer eiserner Gartenstühle,
-Sessel, -Tische, -Bänke, Eichen-
holzblumenständer, Kinder-
schreibpulte, Leitern für Hand-
werker, 1 Fahrradgestell für
Gartenwirtschaft pp.,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. 4717

Besichtigung 2 Stunden vor der Auktion.

Wilh. Klotz. Nachf.

Aug. Kuhn,

beid. u. öffentlich angestellter Auktionator.

Pferde- und Fuhrwerks- Versteigerung.

Wegen Aufgabe des Geschäfts läßt Herr
Jacob Paul am Samstag, den 25. März cr.,
Vormittags 11 Uhr beginnend, auf dem Plage am
Eisenbahn-Übergang, hinter der Tannusbahn zu
Wiesbaden das gesamte Fuhrwerks-Inventar, als:

2 gute Arbeits-Pferde, 1 gr. Möbelwagen,
7 Mtr. lang, 3 ein- und zweisp. Federrollen,
1 Schnepfparken, diverse Pferdegeschirre,
Wagenwinde, Osefassen und div. sonstige
Fuhrwerks-Utensilien pp. 7379

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Besichtigung vor Beginn der Auktion an Ort u. Stelle.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.

Goldg. Elektr. Lichtbäder Goldg. 7.

In Verbindung mit Thermalbädern.

Anschliessend komfortabel eingerichtete Ruhezimmer.

Aerztlich empfohlen gegen Gicht, Rheumatismus,

Ischias, Influenza, Fetsucht, Asthma, Neuralgien, Lähmungen,

Nervosität, Frauenleiden etc.

Eigene starke Kochbrunnenquelle im Hause.

Badhaus, Ruhe- und Wartezimmer stets gut geholt.

Telefon 8083. **Badhaus** English spoken.

„Zum goldenen Ross“.

Zimmer incl. Thermalbäder von 14 Mk. an per Woche.

Pension auf Wunsch. 8039

Auf zur Musterung!

Wo kaufen wir unsere schönen Strümpfe?

Beim **Dorche**, „Deutscher Hof“, Goldgasse 2a.

Gründerin 1883. 7191

Schluss des Ausverkaufes am 28. März.

Alle noch am Lager befindlichen Waren zu

und unter Einkaufspreis. 7265

Haushaltungsbazar Bleichstr. 15.

Central-Möbel-Halle,

Marktstr. 12. I., vis-à-vis dem Rathaus. Telefon 830.

Abzahlungs-Geschäft!

Möbel, Betten, Polsterwaren, einzelne Stücke, sowie ganze
Ausstattungen, auch Regulatoren, Wand-, Beden- u. Taschen-
Uhren. 7126

Bei Barzahlung große Ermäßigung.

Bei Wohnungswechsel

empfiehlt sich vor dem Verziehen bewohnt gewesener Räume

eine gründliche

Desinfektion

zur Sicherung gegen Uebertragung ansteckender
Krankheiten. - Ausführung, d. n. medicinal-polizei-
lichen Vorschriften entsprechend, übernimmt

P. A. Stoss,

Tannusstraße 2. Medicinisches Baarenhaus.